



VEREIN DER AM ROHKAKAOHANDEL
BETEILIGTEN FIRMEN E.V.
GERMAN COCOA TRADE ASSOCIATION



GESCHÄFTSBERICHT 2019/2020



VEREIN DER AM ROHKAKAOHANDEL BETEILIGTEN FIRMEN E.V.
GERMAN COCOA TRADE ASSOCIATION

GESCHÄFTSBERICHT 2019/2020



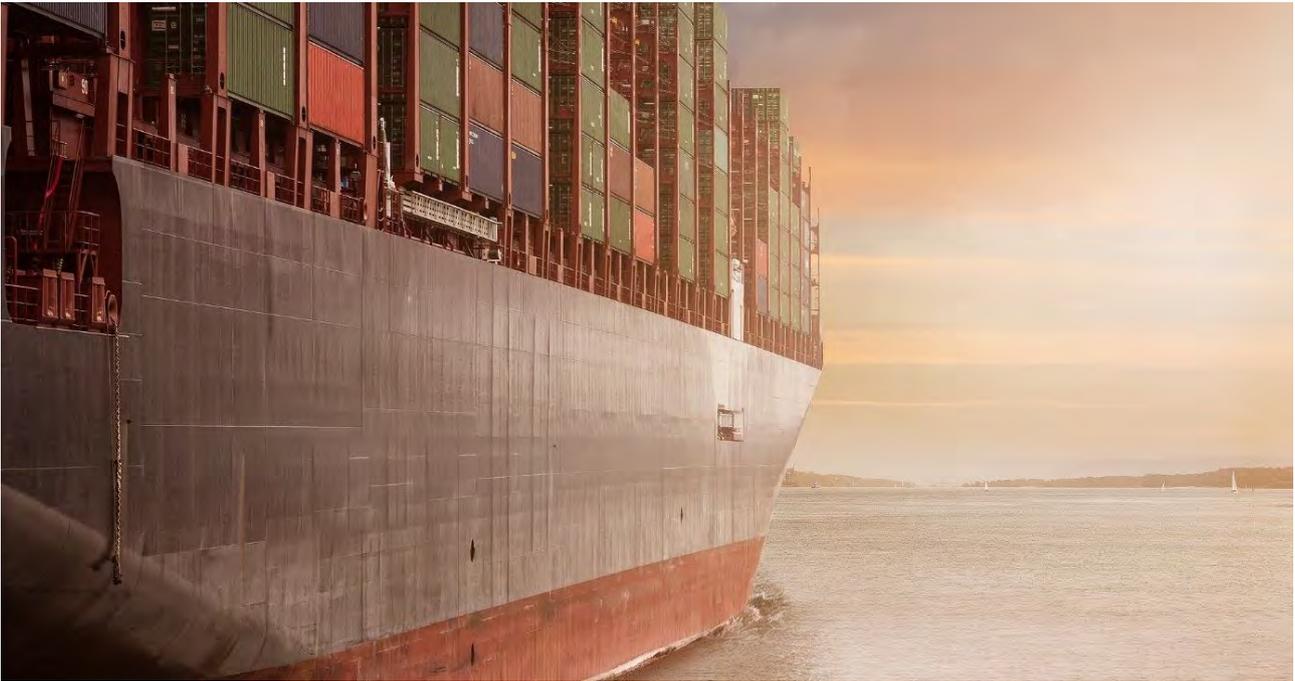


GESCHÄFTSBERICHT 2019/2020

INHALT	ZUR LAGE AM WELTROHSTOFFMARKT	4
	DIE KAKAOPREISENTWICKLUNG IM JAHR 2019	6
	WELTERZEUGUNG UND WELTVERBRAUCH	14
	DIE KAKAOEINFUHR DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	37
	DAS INTERNATIONALE KAKAOÜBEREINKOMMEN	59
	TÄTIGKEITEN DES VEREINS	62
	AUSBLICK	68
	ORGANISATION	72
	BILDNACHWEISE	78
	IMPRESSUM	79



ZUR LAGE AM WELTROHSTOFFMARKT

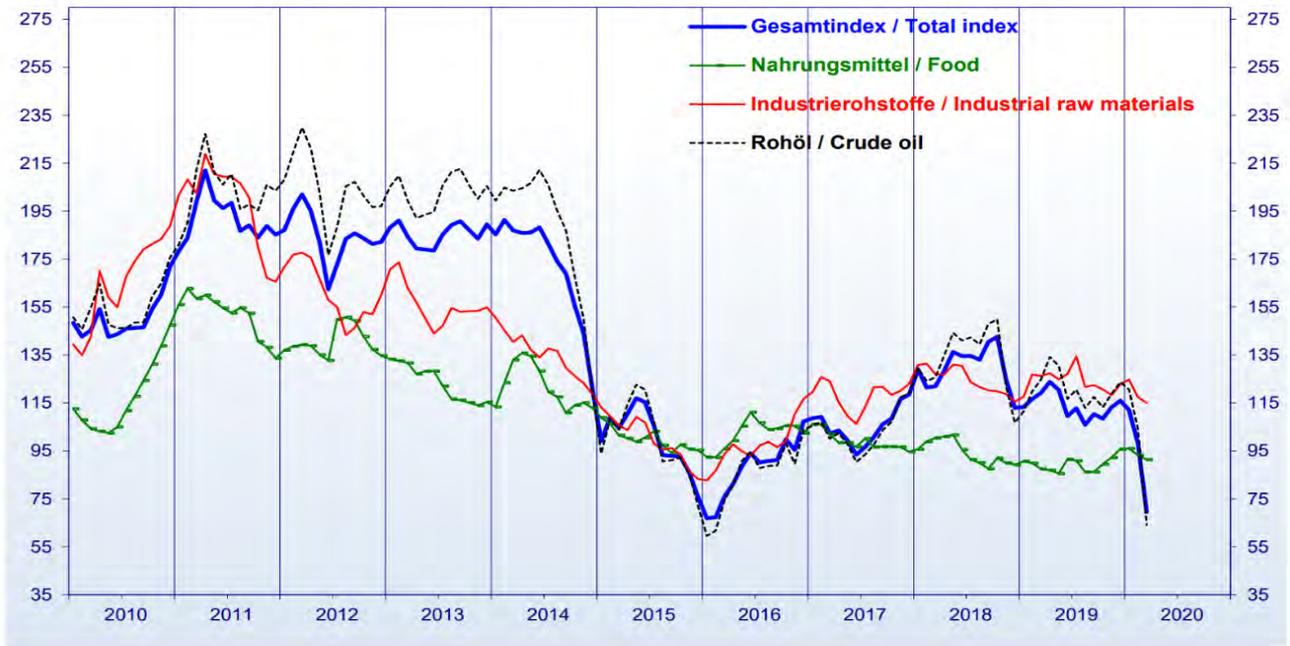


Die internationalen Rohstoffmärkte erlebten in 2019 eine Trendumkehr nach einer dreijährigen Hausse. So lag der HWWI-Rohstoffpreisindex in 2019 auf US-Dollar-Basis um 12,4 % unterhalb des Vergleichswertes. Im I. Quartal 2020 beschleunigte sich diese Entwicklung. Treiber waren zunächst die stark nachgebenden Preise für Energierohstoffe. So führte die Ausbreitung des Corona-Virus zu einer deutlichen Reduktion der Nachfrage nach Rohöl. Vor allem in China ging die ökonomische Aktivität im Februar 2020 deutlich zurück. Verstärkend wirkte der sich zuspitzende Preiskrieg zwischen den Produzentenländern Saudi-Arabien und Russland im I. Quartal auf den Preisverfall auf den Rohölmärkten aus. Im Zuge der beschleunigten globalen Ausbreitung des Virus und der daraufhin verhängten Quarantänemaßnahmen gaben auch die Notierungen für Industrierohstoffe als Reaktion auf die Produktionseinschränkungen und die rezessive Gesamtentwicklung beträchtlich nach. Lediglich die Preise für Nahrungs- und Genussmittel folgten aufgrund der in diesem Bereich insgesamt doch recht stabilen Konsumentennachfrage nicht eindeutig diesem Trend. So gaben zwar auch diese im März nach. Dennoch lagen sie weiterhin deutlich über dem Durchschnittswert des Vorjahres.



ZUR LAGE AM
WELTROHSTOFFMARKT

HWWI-Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe (US-\$-Basis)
 HWWI Commodity Price Index (US\$ basis)



Quelle: HWWI



DIE KAKAOPREISENTWICKLUNG IM JAHR 2019

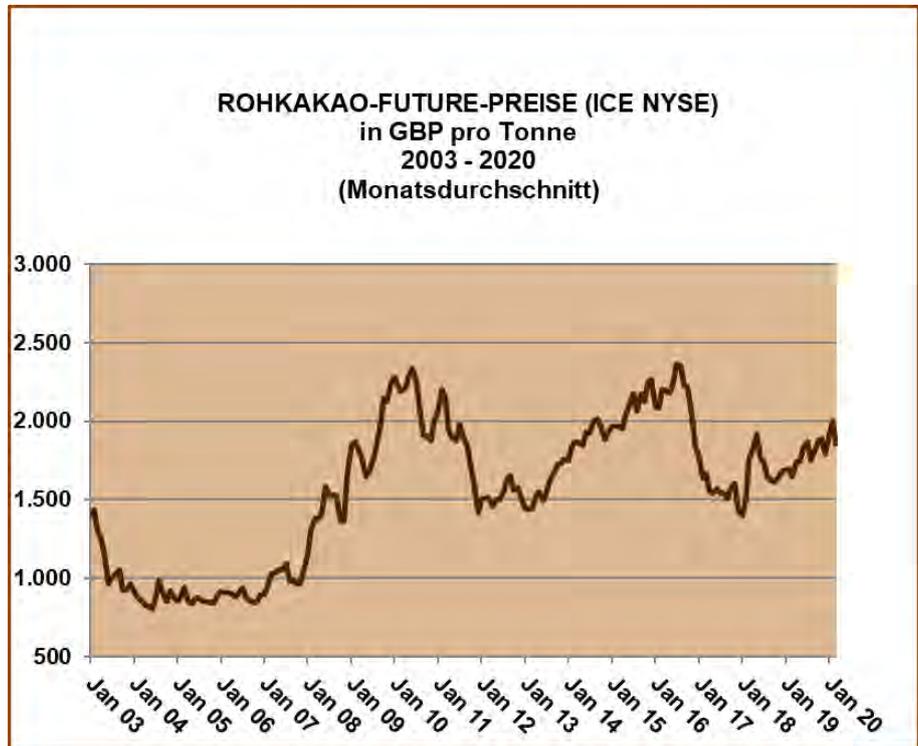


Nach einer vorangegangenen dreijährigen Hausse hatte sich der Kakaomarkt im IV. Quartal 2016 gewendet. Unter dem Eindruck eines sehr hohen Angebotsüberhangs von fast 300.000 Tonnen für das Kakaojahr 2016/17 waren die Notierungen im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr sehr deutlich zurückgegangen. Ausgehend von dem höchsten Preisniveau seit 39 Jahren von fast 2.600 GBP pro Tonne zur Jahresmitte 2017 hatten sich die Kurse bis zum Jahresende bis auf 1.366 GBP fast halbiert. Das Jahr 2018 führte vor dem Hintergrund eines ausgeglichenen Marktes in der Saison 2017/18 und eines abzeichnenden moderaten Erntedefizits für die Saison 2018/19 zu einer Konsolidierung der Notierungen. Am Jahresende konnte ein Durchschnittspreis von 1.726 GBP für 2018 festgestellt werden, der damit um 2,9 % über dem Kursniveau des Vorjahres lag. Dieser leichte Aufwärtstrend setzte sich in 2019 fort. Der Durchschnittspreis für 2019 stieg um weitere 2,9 % auf 1.777 GBP pro Tonne. Der Kakaopreis reflektiert damit im Grundsatz das jeweilige Angebots- und Nachfrage-Verhältnis des Marktes bzw. antizipiert dieses – abzulesen an der Veränderung der Stocks-to-Grindings-Ratio, also dem Verhältnis der weltweiten Lagerbestände und Vermahlungen.



DIE KAKAOPREIS-
ENTWICKLUNG
IM JAHR 2019

Zunächst bewegte sich der Markt in 2019 in konstanten Wellen in einem Preisband zwischen 1.600 und 1.800 GBP. Diese Phase hatte ihren Ausgang Anfang des IV. Quartals 2018 genommen und setzte sich bis in den Juni 2019 fort.



Quelle: ICCO

Vor dem Hintergrund von allgemein bekannten Fundamentaldaten - auf der einen Seite gute bis sehr gute Ernteaussichten und auf der anderen eine stabile Nachfrage - waren es vor allem technische Faktoren, die den Markt prägten und volatil hielten. Impulsgeber für das Auf und Ab der Preise waren die Finanzinvestoren. Diese richteten ihre Entscheidungen angesichts fehlender neuer Nachrichten aus dem Ursprung und schon eingepreister hoher Ernten in der laufenden Saison an technischen Faktoren mit fixierten Unterstützungs- und Widerstandspunkten aus. So schien die untere Unterstützungslinie bei 1.570/80 GBP zu liegen und die obere bei 1.800 GBP. Entsprechende Korrekturen waren bei Erreichen dieser Linien erwartbar. Ein relevanter Aspekt waren die geringen börsenzertifizierten Lagerbestände. Dies verstärkte nicht nur die Volatilität der Preise, sondern führte in dieser Phase zu einer atypischen inversen Terminmarktstruktur, indem für den nächsten Liefertermin die Preise über denjenigen für spätere Liefertermine lagen.



DIE KAKAOPREIS-
ENTWICKLUNG
IM JAHR 2019

In der zweiten Phase, die ihren Ausgang Mitte Mai 2019 hatte, stiegen die Notierungen von 1.654 GBP bis auf 1.949 GBP am 8. Juli. Wesentlich beeinflusst wurde die Hausse durch die Ankündigung der beiden größten Erzeugerländer einen garantierten Minimumpreis von 2.600 USD pro Tonne am Markt durchzusetzen. Erste Signale kamen hier als Ergebnis eines Meetings der beiden Länder Mitte Juni in Accra und eines Folgetermins Anfang Juli in Abidjan. Das zweite Meeting führte zu der Vereinbarung, bei den Vorverkäufen für beide Ursprünge ab der Saison 2020/21 ein sogenanntes Living-Income-Differential (LID) von 400 USD je Tonne automatisch dem FOB-Verkaufspreis hinzuzurechnen. Hinzu soll dann noch ein Aufschlag bei CIF-Exporten statt FOB von 100 USD und das Ursprungs- bzw. kommerzielle Differential kommen. Mit dem LID soll garantiert werden, dass der Farmer automatisch einen Anteil von 70 % des Floor Prices von 2.600 USD erhält. Ist der Vorverkaufspreis höher als 3.000 USD FOB (2.600 + 400 USD), soll der Überschuss in einen Stabilisierungsfond eingehen. Dieser Fond soll zur Garantie des Farmerpreises verwendet werden, sofern der Verkaufspreis unter 2.600 USD liegt. Das eigentliche Novum des LID besteht darin, dass die 400 USD unabhängig von der Börsenpreisentwicklung anfallen würden und damit den Charakter einer zusätzlichen Steuer hätten, die gleichermaßen von Exporteuren wie auch lokalen Verarbeitern zu entrichten wäre.

Diese Ankündigung führte zu einer erheblichen Verunsicherung des Marktes. Es stellte sich in der Folge eine Reihe von Fragen wie diejenige nach der Durchsetzbarkeit am Markt. So könnte sich das LID auf Sicht als kräftiger Anreiz für eine Produktionsausweitung in den beiden Ländern erweisen mit entsprechend preissenkender Wirkung am Weltmarkt. Zudem wäre längerfristig dann auch zu erwarten, dass die Käufer sich verstärkt um andere Versorgungsquellen bemühen. Dies wiederum würde deren Länderdifferenziale steigen lassen und diejenigen für Ghana und die Côte d'Ivoire sinken. Kurzfristiger stand die Möglichkeit einer deutlich inversen Marktstruktur im Raum, indem die Marktteilnehmer, insbesondere auch die Spekulation, bemüht sein könnte, sich verstärkt mit „Preissicherungskäufen“ einzudecken, bevor auf die Ernte 2020/21 zugegriffen werden muss.



DIE KAKAOPREIS-
ENTWICKLUNG
IM JAHR 2019



Nach dem Höchststand von 1.949 GBP vom 8. Juli kam es zu Gewinnmitnahmen, welche die Kurse bis auf 1.853 GBP am 16. Juli fallen ließen. Die Abwärtsbewegung verstärkte sich im August mit einem Tiefstand von 1.686 GBP am 20. August. Angesichts optimistisch für die neue Haupteernte stimmender meteorologischer Bedingungen reduzierten die Finanzinvestoren die Netto-Long-Position an den Kakaobörsen in London und New York um ca. 100.000 Lots (1.000.000 Tonnen). Die Industrie wiederum nutzte den Preisrückgang zu Eindeckungen, was zu einer Verlängerung der Preisdeckung der globalen Industrie um drei Monate auf elf Monate führte.

Im letzten August-Drittel bewegten sich die Notierungen zunächst seitwärts. Eine neue Richtung schlug der Markt dann aber zum Monatsende ein. Ausgehend von 1.687 GBP am 29. August stieg der Preis bis auf 1.968 GBP – also um 281 GBP bzw. 17 % - am 3. Oktober. Dieser Anstieg vollzog sich vor dem Hintergrund großer Unsicherheit über die künftige Produktionsentwicklung in den beiden führenden Erzeugerländern, die Auswirkungen des Living-Income-Differential (LID) auf die Preise sowie die



DIE KAKAOPREIS-
ENTWICKLUNG
IM JAHR 2019

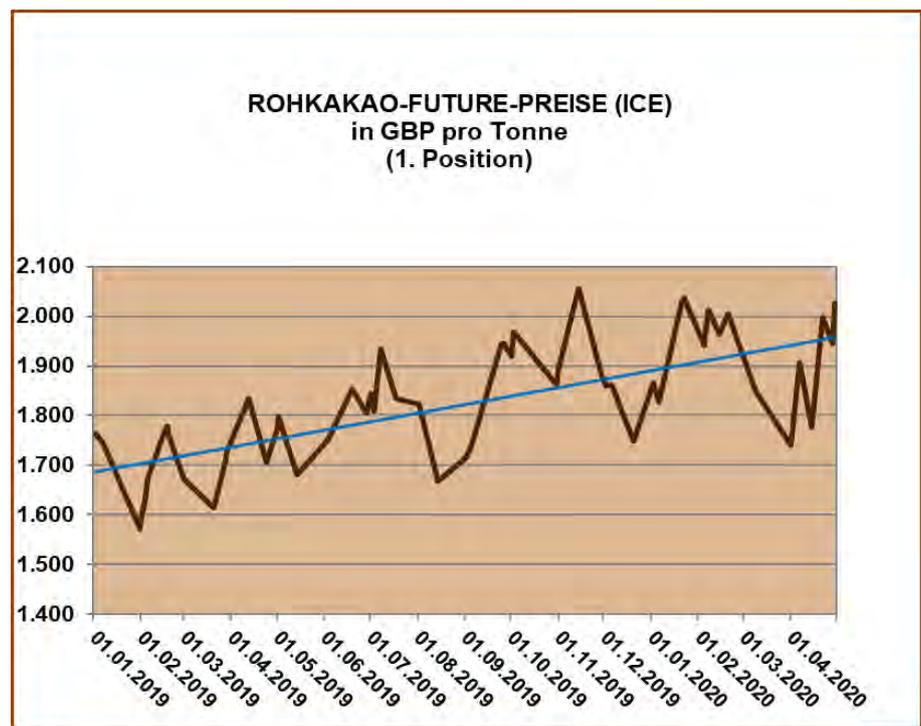
künftigen Beschaffungsstrukturen und auch über die Verfügbarkeit der Mittelernte 2019/20 angesichts der Möglichkeit einer Zurückhaltung des Verkaufs durch die Bauern bis in die neue Saison 2020/21. Am 17. September bekräftigen die offiziellen Vertreter der Côte d'Ivoire und Ghanas auf der Konferenz der European Cocoa Association in Lissabon nicht nur den LID, sondern kündigten neu an, dass die Ernte in der Saison 2020/21 gedeckelt werden soll, ohne allerdings Aussagen zu tätigen, wie dies praktisch geschehen solle. Die Côte d'Ivoire teilte einige Tage später eine Obergrenze von 2 Mio. Tonnen mit, die mithin um rund 250.000 Tonnen unter dem aktuellen Ernteniveau liegen würde. Zur Sorge über den Umfang der neuen Haupternten gaben überdies die Ausbreitung des Cacao-swollen-shoot-Virus in Ghana und feuchtere Wetterbedingungen in der Côte d'Ivoire Anlass. Die vorgenannten Faktoren veranlassten die Spekulation zu erheblichen Käufen. Der Markt drehte von „Short“ auf „Long“. Am Ende dieser Phase befand sich die Netto-Long-Position mit 138.000 Lots, einer Zunahme um 116.000 Lots gegenüber dem 3. September, auf demselben Niveau wie am 9. Juli. Gleichzeitig haben große Industrieunternehmen – offensichtlich im Vertrauen auf einen späteren Preisrückgang - ihre Eindeckung massiv verkauft. Die Preisdeckung der Industrie sank bis Ende September um zweieinhalb Monate auf acht Monate, so dass spätere Neu-Eindeckungen zu erwarten waren. Im Zuge dieser Entwicklungen bildete sich im September eine inverse Marktstruktur heraus, die bis in das nächste Jahr bestehen bleiben sollte.





DIE KAKAOPREIS-
ENTWICKLUNG
IM JAHR 2019

Im Oktober bewegten sich die Notierungen seitwärts in einem Band zwischen 1.860 GBP und 1.960 GBP ohne klare Richtung. Aus diesem Rahmen brachen die Preise erst im November aus. Ausgehend von 1.885 GBP am 7. November kletterten die Notierungen innerhalb einer Woche auf den Jahreshöchststand von 2.056 GBP am 14. November, wobei diese Notierung für den November-Termin um 110 GBP über demjenigen für Januar lag. Preissteigernd wirkten sich zum einen Hinweise auf zunehmende Vermahlungen wie auch für die neue Haupternte zu starke Regenfälle in Westafrika aus. In diesem Kontext nahmen auch Befürchtungen einer zunehmenden Verbreitung der Black-Pod-Erkrankung, insbesondere in Ghana, zu. Während die Preisdeckung der Industrie mit sieben Monaten weiter gesunken war, so dass Eindeckungen in näherer Zukunft zu erwarten waren, stellte die hohe Netto-Long-Position der Industrie mit 175.000 Lots am 19. November ein kräftiges Gegengewicht dar.



Quelle: ICCO

In einem insgesamt umsatzschwachen Dezember kam es zu einer deutlichen Preiskorrektur nach unten. Die Notierungen bildeten sich bis auf 1.749 GBP am 20. Dezember zurück. Dies bedeutete einen Rückgang gegenüber Mitte November um mehr als 300 GBP bzw. um 15 %. Auslöser waren Gewinnmitnahmen der Spekulation. Insgesamt verminderte sich die Netto-Long-Position im Dezember bis zum 24. des Monats um 54.000 Lots.



DIE KAKAOPREIS-
ENTWICKLUNG
IM JAHR 2019

Gleichwohl verblieb diese mit 147.000 Lots auf einem eindrucksvoll hohen Niveau. Die großen Unsicherheiten über den Einfluss des LID auf den Markt allgemein und die Länderdifferenziale im Besonderen sowie durch die im Oktober 2020 anstehenden Präsidentschaftswahlen in der Côte d'Ivoire bildeten die Grundlage für aufwärtsgerichtete Markt-Phantasien und damit ein Halten dieser Positionen.

Nachdem die Preisentwicklung schon in der letzten Woche des Jahres 2019 aufwärtsgerichtet war, setzte sich dies im Januar 2020 fort. Gipfel war ein Höchstpreis von 2.044 GBP während des 7. Februars (Schlusskurs 2.012 GBP). In der Folge gaben die Notierungen bis auf 1.963 GBP zwar etwas nach, durchbrachen aber am 20. Februar mit 2.005 GBP nochmals die Schwelle von 2.000 GBP. In den sieben Wochen seit Weihnachten 2019 erhöhte sich die Netto-Long-Position an den beiden Kakaobörsen um 63.000 Lots auf insgesamt 209.000 Lots am 11. Februar, um dann bis Anfang März annähernd auf diesem Niveau zu verbleiben. Das feste Marktniveau setzte den Ton für ein nur verhaltenes Kaufinteresse der Industrie, so dass deren ohnehin schon kurze Deckung weiter abnahm. Die Kaufaktivitäten der Finanzinvestoren waren vor dem Hintergrund einer fortbestehenden Unsicherheit am Markt aufgrund der sehr unterschiedlichen Einschätzungen der Verkäufe der Côte d'Ivoire und Ghanas für die Saison 2020/21 und in der Folge sehr stark divergierender Einschätzungen der Preisdeckung der Industrie zu verstehen.

Im März 2020 gaben die Notierungen stark nach. Ausgehend von einem Monatshöchstkurs von 1.972 GBP am 2. März bildeten sich die Kurse bis auf 1.740 GBP am 1. April zurück. Dies bedeutete einen Rückgang um 272 GBP bzw. 13,5 % gegenüber dem vorläufigen Jahreshöchststand vom 7. Februar. Angestoßen worden war diese Entwicklung durch die globale Ausbreitung der Corona-Pandemie und den dadurch induzierten Einbruch der Aktienmärkte. In der Folge liquidierten die Finanzanleger auch die Rohstoffanlagen in ihren Portfolios. Für den Kakaomarkt bedeutet dies eine massive Reduzierung der spekulativen Long-Position. So baute die Spekulation ihre Netto-Long-Position ausgehend von 205.000 Lots am 25. Februar bis Ende März um mehr als die Hälfte bis auf 101.000 Lots ab. Im Vordergrund stand somit zunächst die Frage nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Verarbeitung und Nachfrage, wohingegen die absehbar noch viel gravierenden Auswirkungen auf die Erzeugerländer und damit auch das Angebot zunächst noch nicht im Mittelpunkt standen.



DIE KAKAOPREIS-
ENTWICKLUNG
IM JAHR 2019

Unter dem Eindruck der weiteren globalen Ausbreitung der Pandemie und des zweiten Erntedefizites in Folge sowie der zahlreichen Imponderabilien durch die Einführung des LID für die Ernte 2020/21 änderte der Kakaomarkt im April erneut die Richtung. Die Preise kletterten in zwei Etappen deutlich nach oben – zunächst zum Monatsanfang bis zum 7. April bis auf 1.848 GBP am 7. April. Diese Steigerungen gingen an den folgenden fünf Handelstagen aber sofort wieder verloren. Der Markt bildete sich bis auf 1.746 GBP am 15. April zurück. Mit neuem Schwung ging es in der zweiten Monatshälfte dann bis auf 1.948 GBP am 29. April nochmals deutlich nach oben.



Diese hohe Volatilität war teils Folge relativ geringer Umsätze, da die Spekulation ihr Engagement im Kakaomarkt deutlich reduziert hatte. Schon begrenzte Aktivitäten vermochten in diesem Umfeld stärkere Preisbewegungen auszulösen. Zu anziehenden Preisen kam es vor allem bei den vorderen Terminen, was angesichts eines schwachen Konsums, ausreichender Lagerbestände und relativ geringer Kontraktabschlüsse der beiden westafrikanischen Marktführer für die neue Haupternte überraschend erscheint. Getragen wurden diese aufwärtsgerichteten Erwartungen wohl vor allem von der Hoffnung auf zunehmende Eindeckungen in den kommenden Monaten vor dem Beginn der Saison 2020/21 mit ihren erheblichen Unwägbarkeiten und ersten Hinweisen, dass die Corona-Pandemie, wie in Nigeria geschehen, zu zunehmenden Verschiffungsprobleme führen könnte.



WELTERZEUGUNG UND WELTVERBRAUCH



Kakao wird in den Tropen um den Äquator herum in über 50 Ländern angebaut. 40 von diesen haben aktuell eine Produktion von mehr als 1.000 Tonnen. Tatsächlich jedoch konzentriert sich das Angebot auf wenige Länder.

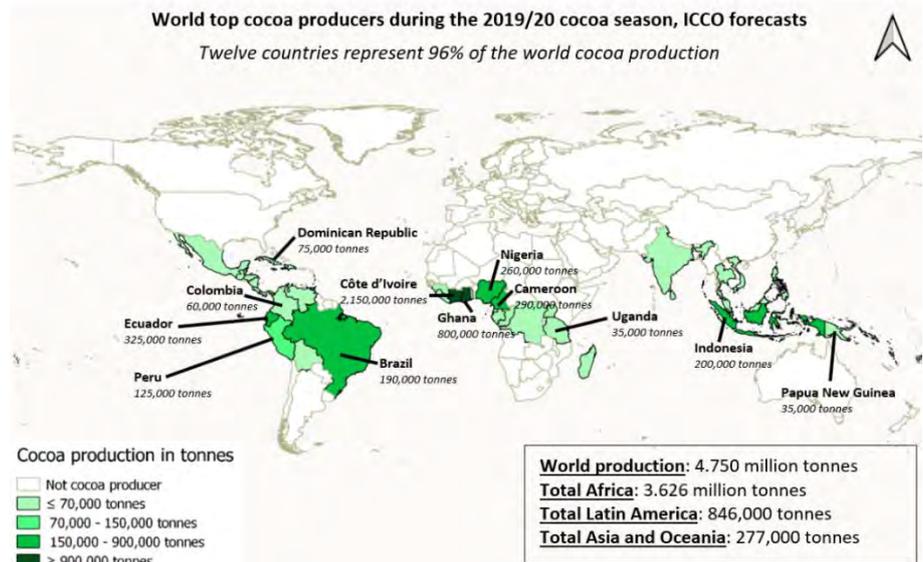
Die Weltkakaoproduktion hat sich seit Ende des II. Weltkrieges über die Jahrzehnte mehr oder weniger konstant im Einklang mit der steigenden Nachfrage nach Schokoladewaren erhöht. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Produktion lag in den vergangenen 60 Jahren bei 2,4 %. Diese Entwicklung hat sich auch in den letzten Jahren fortgesetzt. So lag das Wachstum in der vergangenen Dekade bei durchschnittlich 2,6 % (Zugrundlegung eines Dreijahresdurchschnitts). Ernten deutlich oberhalb von 4 Mio. Tonnen sind inzwischen die Regel.

In den vergangenen drei Kakaojahren lagen die Ernten zwischen 4,65 und 4,78 Mio. Tonnen. In der Saison 2018/19 wurde mit 4,78 Mio. Tonnen eine neue Rekordernte festgestellt, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % bedeutete. Auch die Vermahlungen stiegen in der Saison 2018/19 mit 4,3 % bzw. 199.000 Tonnen kräftig auf eine Gesamtverarbeitung von 4,78 Mio. Tonnen. Hieraus resultierte unter Berücksichtigung von 1 % Gewichtsschwund bei der Bruttoernte ein Angebotsüberhang bzw. eine



WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH

Verminderung der Lagerbestände um 52.000 Tonnen auf 1,72 Mio. Tonnen zum 30. September 2019. Dies bedeutet eine Verminderung der Stocks-to-Grindings-Ratio von 38,6 % Ende September 2018 auf 35,9 % zwölf Monate später.



Quelle: ICCO

Für 2019/20 erwartet die ICCO eine Ernte von 4,75 Mio. Tonnen. Dies wäre ein Rückgang gegenüber der Vorsaison um 0,6 % bzw. 30.000 Tonnen. Bei den Vermahlungen rechnet die ICCO mit einem gegenüber dem Vorjahr nur minimal veränderten Ergebnis von 4,78 Mio. Tonnen. Per Saldo würde hieraus bei 1 % Gewichtsschwund durch Feuchtigkeitsverlust eine weitere Verminderung der Lagerbestände um 80.000 Tonnen folgen. Die Stocks-to-Grindings-Ratio würde weiter auf dann 34,2 % sinken, was der niedrigste Wert seit Ende der 1970er Jahre wäre.

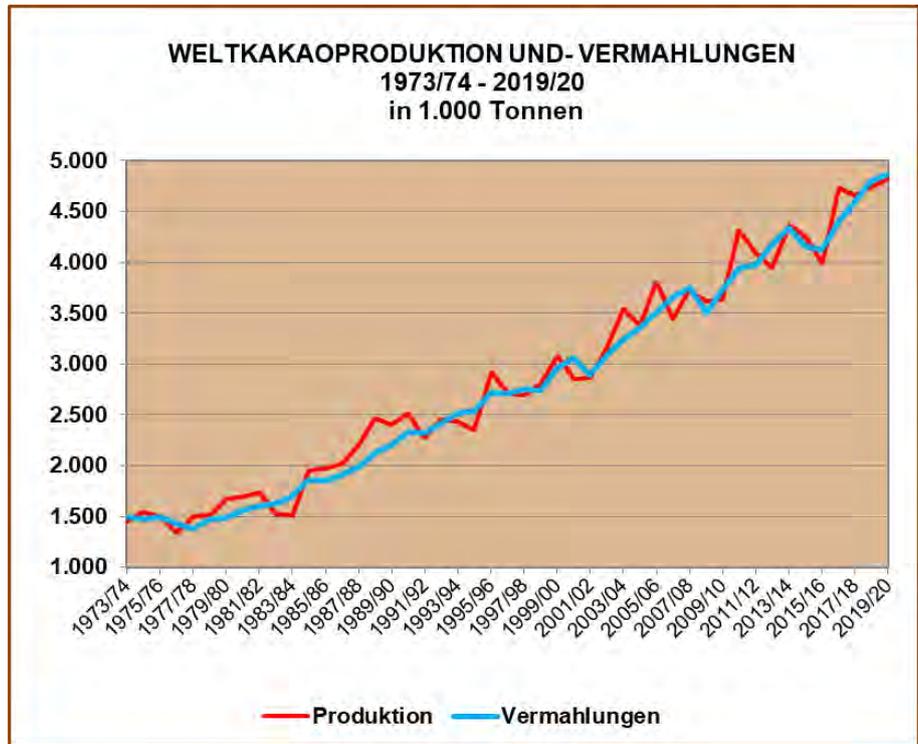
Getragen wurde das längerfristige Wachstum der Weltproduktion seit der Jahrhundertwende vor allem von der Côte d'Ivoire (2019/2020 zu 2000/01: + 965.000 Tonnen / + 81 %) und von Ghana (+ 405.000 Tonnen / + 103 %), auf die zusammen bei Vergleich dieser beiden Jahre annähernd 73 % der globalen Zuwächse entfallen.

Nennenswert mit einem gemeinsamen Anteil von 19 % haben auch Ecuador (+ 244.000 Tonnen / + 301 %) und Peru (+ 113.000 Tonnen / + 942 %) zur Angebotserhöhung beigetragen. Diese beiden Ursprungsländer sind auch die Produzenten mit den höchsten Zuwachsraten im laufenden Jahrhundert.



WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH

Steigerungen wurden außerdem in Kamerun (+ 159.000 Tonnen / + 121 %) und Nigeria (+ 83.000 Tonnen / + 47 %) erzielt. Einen Zuwachs von 17.000 Tonnen bzw. 27 % verzeichnete auch die Produktion in Brasilien. Demgegenüber erlebte Indonesien einen Rückgang um 193.000 Tonnen bzw. 49 %.



Quelle: ICCO

Die globale Nachfrage nach Kakao wird seit Jahrzehnten an allererster Stelle durch das westafrikanische Angebot gedeckt. Allein auf die beiden führenden Erzeugerländer, die Côte d'Ivoire und Ghana, entfiel in der Saison 2018/19 ein Weltmarktanteil von 62 % (in 2019/20 voraussichtlich ebenfalls 62 %). Der gesamte afrikanische Kontinent vereinte auf sich in 2018/19 einen Anteil von 76,2 %. Für 2019/20 zeichnet sich ein neuer Rekordanteil von 76,4 % ab. Dieses hohe Niveau im Bereich von 68 % bis 76 % behaupten die afrikanischen Erzeugerländer schon seit Anfang des vergangenen Jahrzehnts, nachdem der Weltmarktanteil Afrikas in den 1990er Jahren ausgehend von rund 54 % schrittweise angestiegen war. Die gewachsene Weltmarktnachfrage wurde auch entscheidend durch die Steigerungen der westafrikanischen Produktion befriedigt.

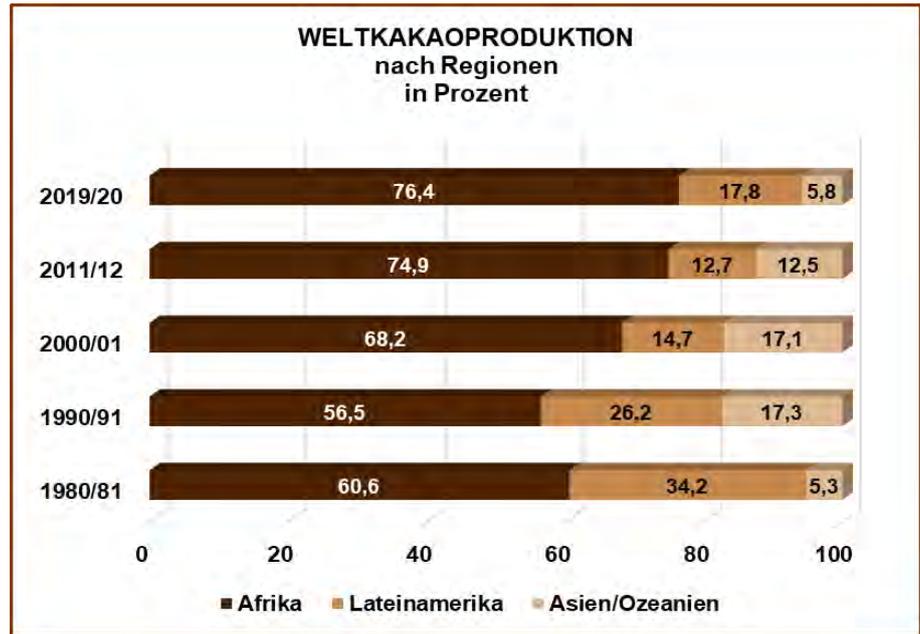


WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH

ROHKAKAO-WELTERZEUGUNG					
nach Kakaojahren (01.10. - 30.09.)					
Mengen in 1.000 Tonnen					
Erzeugerland	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20*
AFRIKA					
Côte d'Ivoire	1.581	2.020	1.964	2.154	2.150
Dem. Republik Kongo	10	14	14	10	10
Ghana	778	969	905	812	800
Guinea	18	12	7	10	10
Kamerun	211	246	250	280	290
Liberia	34	21	12	11	10
Madagaskar	12	11	11	12	14
Nigeria	200	245	250	270	260
Sierra Leone	12	23	15	15	15
Tansania	16	13	13	15	13
Togo	10	10	9	10	9
Uganda	32	35	35	35	35
Sonstige	9	8	9	10	10
Afrika gesamt	2.923	3.627	3.494	3.644	3.626
AMERIKA					
Brasilien	141	174	204	176	190
Dominikanische Republik	80	57	85	75	75
Ecuador	232	300	287	322	325
Kolumbien	53	55	55	60	60
Mexiko	27	27	28	29	30
Peru	105	116	134	130	125
Venezuela	18	18	22	25	20
Sonstige	19	20	20	20	21
Amerika gesamt	674	767	835	837	846
ASIEN UND OZEANIEN					
Indonesien	320	290	240	220	200
Malaysia	7	6	3	1	1
Papua-Neuguinea	36	38	36	36	35
Sonstige	35	40	40	42	41
Asien/Ozeanien gesamt	397	374	319	299	277
GESAMT	3.994	4.768	4.648	4.780	4.749
* Schätzung					Quelle: ICCO



WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH



Quelle: ICCO

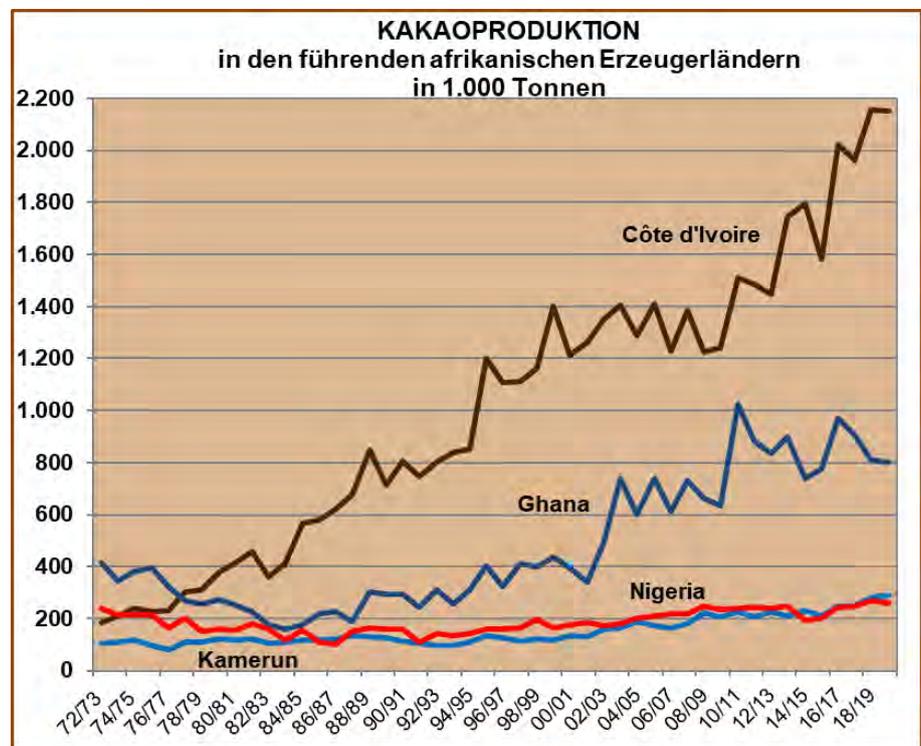
Der zweite Wachstumstreiber neben Westafrika ist in den letzten 15 Jahren Lateinamerika gewesen. Ausgehend von 409.000 Tonnen in der Saison 2006/07 konnte die regionale Produktion bis auf 837.000 Tonnen in 2018/19 erhöht werden. Im Zuge dieser Entwicklung hat Lateinamerika in der Saison 2010/11 Asien-Ozeanien als zweitgrößten Produktionsraum abgelöst. Für 2019/20 wird eine erneute, aber nur leichte Steigerung von 1,1 % auf 846.000 Tonnen prognostiziert. Lag der Anteil Lateinamerikas an der Weltproduktion Anfang der Dekade noch bei 13 %, so bewegt er sich aktuell bei 17 % bis 18 %. Das regionale Produktionswachstum in dieser Dekade ist vor allem auf Steigerungen in Ecuador und in Peru, zeitweilig auch in Brasilien, Kolumbien und der Dominikanischen Republik zurückzuführen.

Die Bedeutung Asien-Ozeaniens als Rohkakaoproduzent ist in den letzten beiden Jahrzehnten erheblich zurückgegangen. Stammten in der ersten Hälfte der letzten Dekade noch 16,4 % der Welternte aus dieser Region, so hat sich dieser Anteil bis auf durchschnittlich nur noch 6 % in den vergangenen beiden Jahren halbiert. Gleichzeitig verminderte sich die asiatisch-ozeanische Produktion in dieser Zeit von durchschnittlich jährlich 534.000 Tonnen auf 299.000 Tonnen in 2018/19. Für die laufende Saison zeichnet sich eine Produktion von nochmals 21.000 Tonnen weniger und eine Gesamtmenge von 277.000 Tonnen ab. Diese rückläufige Entwicklung ist unmittelbare Folge des Rückgangs der indonesischen Ernten. Indonesien hat einen Anteil an der asiatisch-ozeanischen Produktion von rund drei Viertel.



WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH

Die Kakaoproduktion im größten Erzeugerland, der Côte d'Ivoire, ist über ein halbes Jahrhundert – witterungsbedingte Schwankungen und politische Sondersituationen außer Acht lassend - stetig gewachsen. Seit der zweiten Hälfte der 1970er Jahre ist die Côte d'Ivoire das größte Erzeugerland. Diese führende Rolle konnte das Land in den vergangenen Jahrzehnten durch kontinuierliche und überproportionale Erntesteigerungen stetig weiter ausbauen. Der Weltmarktanteil der Côte d'Ivoire liegt in der laufenden Saison wie schon in den beiden Vorjahren bei über 45 %. Gleichzeitig ist die wirtschaftliche Entwicklung des gesamten Landes stark vom Kakao Sektor abhängig, der einen Anteil am Bruttoinlandsprodukt von etwa 15 % hat und der mehr als 50 % der Exporteinnahmen der Côte d'Ivoire erwirtschaftet.



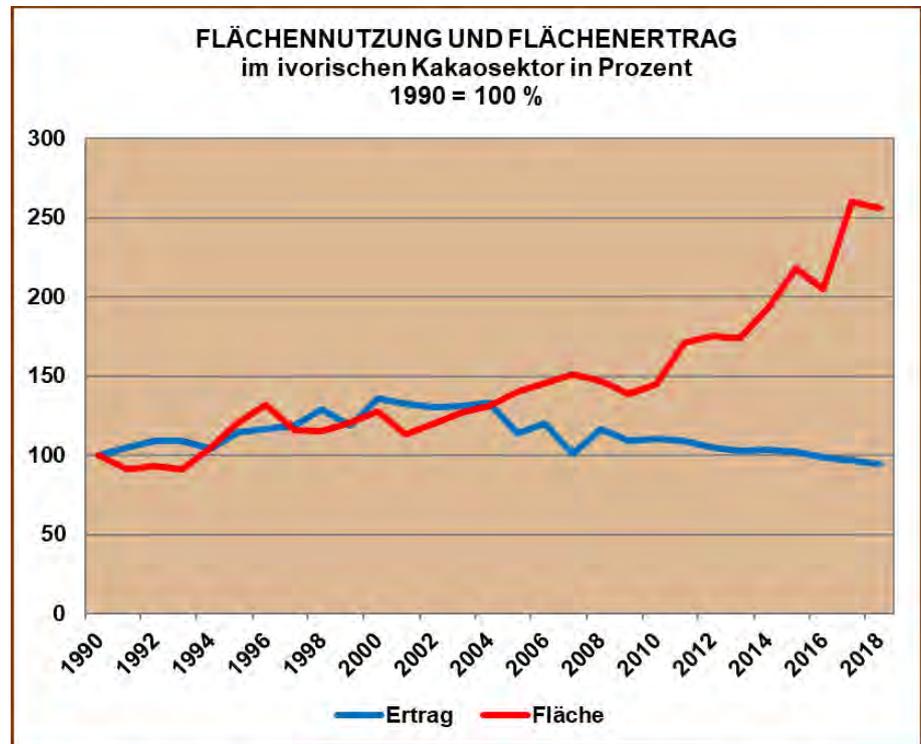
Quelle: ICCO

Nachdem in der Saison 2018/19 eine Rekordernte von 2,154 Mio. Tonnen festgestellt wurde (+ 9,7 % bzw. + 190.000 Tonnen gegenüber dem Vorjahr), erwartet die ICCO für das laufende Kakaojahr 2019/20 mit 2,15 Mio. Tonnen eine nahezu gleich hohe Ernte. Bis Anfang Juni zeigten die Hafenankünfte in Abidjan und San Pedro allerdings noch ein Minus von 8,4 % gegenüber dem Vergleichszeitraum der Vorsaison an. Dieses deutet entweder auf eine zwar immer noch sehr hohe, aber gleichwohl geringere Ernte hin, wie von der ICCO prognostiziert, oder aber auf ein Zurückhalten von Kakao im Hinterland mit



WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH

Blick auf die Anwendung des Living-Income-Differential ab Oktober des Jahres.



Quelle: FAO

Das Wachstum der Kakaoproduktion in der Côte d'Ivoire ist weitestgehend auf Flächenausweitungen zurückzuführen. So haben sich die Anbauflächen in den 1990er Jahren um durchschnittlich 2,5 % p. a. vergrößert, in der ersten Dekade dieses Jahrhunderts verlangsamte sich das Wachstum aufgrund des Bürgerkriegs auf 1,3 % p. a., um dann in den 2010er Jahren wieder sehr deutlich bis auf 7,4 % p. a. zu steigen. Insbesondere die historisch gesehen relativ hohen Weltmarktpreise von 2013 bis 2016 ermöglichten Preisanreize, die zu Neupflanzungen auch auf wenig geeigneten Böden und sogar in Schutzgebieten führten, welche die Entwaldung beschleunigten. So wurde der Mindesterzeugerpreis vom Oktober 2012 über die nächsten vier Jahre um nominal 52 % und real immer noch um 45 % angehoben. Die Anbauflächen haben sich in Reaktion auf die politische Stabilisierung und die Preisanreize allein in der letzten Dekade fast verdoppelt. Die traditionell niedrigen Flächenerträge konnten hingegen auf breiterer Basis bislang – auch in der Phase höherer Preise - nicht gesteigert werden. Stiegen die Hektarerträge in der Phase 1990 bis 2004 noch von 500 bis 550 kg bis auf 600 bis 700 kg, hat seitdem, glaubt man den Daten der FAO, eine Rückentwicklung stattgefunden



WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH

und die Erntemengen je Hektar haben sich trotz aller gegenläufigen internationalen Anstrengungen wieder auf das Ausgangsniveau von um die 500 kg zurückgebildet.

Für die Saison 2019/20 hatte der Conseil du Café-Cacao (CCC) den Mindesterzeugerpreis bei 825 CFA je kg festgesetzt. Dieses bedeutete eine Steigerung gegenüber der Vorsaison um nominal 7,5 %. Gleichwohl lag der Erzeugerpreis damit immer noch nominal um 25 % bzw. real 37 % unterhalb desjenigen in der Saison 2016/17. Von richtungsweisender Bedeutung könnte nun die Festsetzung des Erzeugerpreises für die Saison 2020/21 sein. Denn wesentlicher Grund für die Einführung des Living-Income-Differential (LID) von 400 USD je Tonne durch die beiden führenden Produzenten ist das Vorhaben, die Einkommenssituation der Bauern zu verbessern. So sollen die Farmen einen Mindestanteil am Exportpreis von 60 % enthalten. Für die neue Saison wird sogar ein Mindesterzeugerpreis von 1.000 CFA je kg diskutiert, was oberhalb dieses Prozentwertes liegen würde. Gleichwohl bliebe auch dieser Preis in realen Werten um fast 20 % hinter der Saison 2016/17 zurück. Abzuwarten bleibt zum einen, ob die Côte d'Ivoire gemeinsam mit Ghana das LID am Markt durchsetzen kann. Ende Mai 2020 hatte das CCC geschätzt rund 40 % der neuen Ernte 2020/21 mit dem LID verkauft. Zum anderen steht die Frage im Raum, ob eine kräftige Anhebung des Erzeugerpreises nicht eine überdurchschnittliche weitere Produktionsausweitung mit einer weiteren Dynamisierung der Entwaldung als Nebeneffekt zur Folge haben würde, wodurch die Preise auf dem Weltmarkt unter Druck kämen. Aufgefangen werden könnte dies primär durch eine Deckelung der Produktion in Kombination mit verstärkten Anstrengungen für eine Diversifizierung der Anbauprodukte jenseits des Kakaos. Eine entsprechende Ankündigung, die Produktion auf 2 Mio. Tonnen begrenzen zu wollen, erfolgte zwar schon seitens der ivoirischen Regierung. Konkrete Maßnahmen, wie dies geschehen könnte, stehen allerdings aus.

Das zweitgrößte Erzeugerland, Ghana, hatte seine Produktion von 340.000 Tonnen in der Saison 2001/02 im Verlaufe der Dekade bis auf über 1 Mio. Tonnen in 2010/11 außerordentlich erhöht. In den letzten Jahren konsolidierten sich die Ernten im Bereich zwischen 780.000 Tonnen und 970.000 Tonnen. In der Saison 2018/19 lag die Ernte bei 812.000 Tonnen. Dies ist eine Verminderung von 93.000 Tonnen bzw. um 10,3 % gegenüber der Vorjahres-Ernte. Für die laufende Saison prognostiziert die ICCO ein

WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH

Ergebnis von 800.000 Tonnen. Wie in der Côte d'Ivoire lagen die Ankünfte in den Verschiffungshäfen Ende Mai allerdings noch hinter dieser Prognose zurück. Auch hier steht die Vermutung von Zurückhaltung von Mengen in Erwartung höherer Preise im Raum.



Grundlage der Erntesteigerungen in den letzten beiden Jahrzehnten war in Ghana wie schon in der Côte d'Ivoire in erster Linie eine dynamische Ausweitung der Anbauflächen, die allerdings wesentlich schon in den 1990er Jahren stattfand. In der Dekade erhöhten sich die ghanaischen Kakaoanbauflächen um 8 % p. a. von knapp 700.000 Hektar auf 1,5 Mio. Hektar im Jahr 2000. In den nächsten 17 Jahren ging das Flächenwachstum auf unter 1 % p. a. zurück. Erst seit 2017 deutet sich mit einer jährlichen Wachstumsrate von 3 % bis 4 % wieder eine Beschleunigung der Flächenausweitung an. Hinsichtlich der Entwicklung des Flächenertrags weisen die Daten der FAO auf größere Fortschritte als in der Côte d'Ivoire hin, wobei der Ausgangspunkt mit um die 300 kg/ha in Ghana vor 20 Jahren deutlich schwächer war. So konnten die Hektarerträge inzwischen bis auf 500 kg gesteigert werden, womit aber auch lediglich das ebenfalls noch niedrige ivorische Niveau erreicht worden wäre.

Der ghanaische Kakaosektor sieht sich mit ähnlichen Strukturproblemen konfrontiert wie derjenige in der Côte d'Ivoire. Neben dem an den heutigen Möglichkeiten gemessen niedrigem Flächenertrag sind dies vor allem eine Überalterung der Bauern bzw. eine mangelnde Attraktivität des Kakaos für



WELTERZEUGUNG UND
WELTVVERBRAUCH

Jüngere. Die deutlich weniger dynamische Flächenausweitung im vergangenen Jahrzehnt ist Konsequenz einer in der ersten Hälfte der 2010er Jahre zurückhaltenden Erzeugerpreispolitik des Ghana Cocoa Board. Trotz stark gestiegener Weltmarktpreise erlebten die ghanaischen Bauern in den Jahren 2013 und 2014 sogar einen Rückgang des realen Erzeugerpreises und damit ihrer Kaufkraft. Erst in den Folgejahren kam es zu deutlicheren Anhebungen – zuletzt zum 1. Oktober 2019 von bislang 7.600 GHC je Tonne auf 8.240 GHC. Aufgrund einer jährlichen Geldentwertung von aktuell 9 % bis 11 % konnte der reale Erzeugerpreis trotz der Nominalerhöhung damit nicht einmal stabil gehalten werden.

Drittgrößtes Kakaoerzeugerland ist seit der Saison 2016/17 Ecuador, das damit Indonesien, Nigeria und Kamerun den Rang abgelaufen hat. Der Andenstaat ist schon seit längerem das mit Abstand größte Kakaobohnenexportland in Lateinamerika mit Anbauswerpunkten in den Provinzen Manabi, Los Rios und Guayas und gleichzeitig der global führende Produzent von Edelkakao. So hat sich die ecuadorianische Produktion von unter 100.000 Tonnen Anfang der letzten Dekade bis auf weit über 300.000 Tonnen mehr als verdreifacht. In der Saison 2018/19 lag die Ernte bei 322.000 Tonnen (+ 35.000 Tonnen bzw. 12,4 %), was eine neue Rekordernte dargestellt hat. Für die laufende Saison 2019/20 wird eine nochmalige Steigerung auf 325.000 Tonnen erwartet.

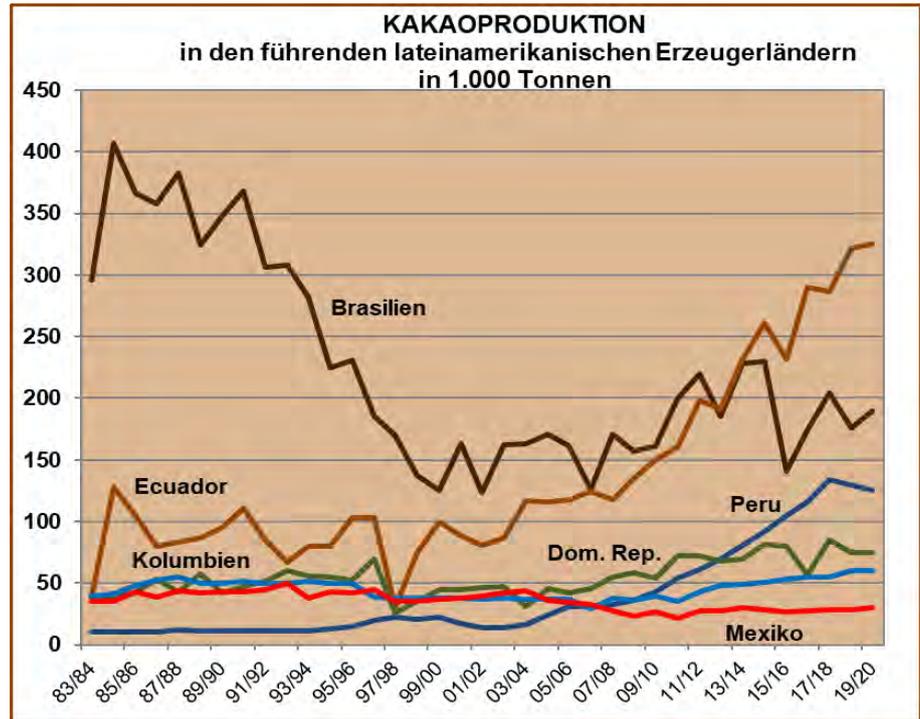
Die längerfristige Angebotsausweitung in Ecuador ist überwiegend nicht auf Produktionssteigerungen bei dem wegen seines ausgeprägten Aromas nachgefragten Arriba-Nacional-Kakao zurückzuführen, als vielmehr darauf, dass immer mehr Pflanzungen, die seit fast 20 Jahren mit einem krankheitsresistenteren und produktiveren, aber weniger aromatischen Klon, dem CCN-51 (Colección Castro Naranjal 51) und seinen Hybriden, angelegt wurden, in die volle Produktion gekommen sind. So liegt der Flächenertrag beim Konsumkakao CCN-51 im Monokulturanbau auf größeren Pflanzungen bei deutlich über einer Tonne, wohingegen beim Arriba-Nacional-Anbau auf Kleinpflanzungen ein Flächenertrag unter 300 bis 350 kg je Hektar die Regel darstellt. Gleichwohl haben der CCN-51 und die auf seiner Grundlage entwickelten Hybriden auch bei den Kleinbauern immer stärkeren Einsatz gefunden. Der CCN-51 und seine Hybriden dürften inzwischen wohl einen Anteil an der ecuadorianischen Produktion von mindestens Zweidritteln haben.

WELTHERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH

Rund 100.000 Familien sollen in Ecuador vom Kakaoanbau leben – die große Mehrheit von diesen Kleinbauern mit Anbauflächen von deutlich unter fünf Hektar auf die geschätzt 80 % bis 90 % der Produktion entfallen. Im Unterschied zu Westafrika sind die Produktionssteigerungen in Ecuador in den letzten beiden Jahrzehnten vor allem auf Erhöhungen bei den Flächenerträgen und maßgeblich auf die rasche Verbreitung des CCN-51 und seiner Hybriden zurückzuführen. Während die Anbauflächen von 2010 bis 2018 lediglich um rund 1,2 % p. a. gewachsen sind, hat sich der durchschnittliche Flächenertrag parallel um durchschnittlich 6,1 % p. a. erhöht. Ausgehend von sehr geringen 160 kg/ha im Jahr 2000 konnte die durchschnittliche Produktivität auf inzwischen 470 kg/ha und damit auf das westafrikanische Niveau gesteigert werden. Das relativ geringe Flächenwachstum deutet im Übrigen darauf hin, dass der traditionelle Arriba-Kakao in erheblichem Umfang durch CCN-51 ersetzt worden ist.



WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH



Quelle: ICCO

Die zusätzlichen ecuadorianischen Mengen sind in den letzten 15 Jahren zunächst vor allem vom nordamerikanischen Markt (USA und Kanada plus Mexiko) aufgenommen worden. In der jüngsten Vergangenheit kam das Nachfragewachstum hingegen primär aus Südostasien, vor allem aus Indonesien, aber auch aus Malaysia. Lag der Anteil dieser beiden Bestimmungsländer an den ecuadorianischen Ausfuhren Mitte des letzten Jahrzehntes gerade einmal bei 7,8 %, so waren es vier Jahre später 35 %. In der Saison 2018/19 gingen rund 27 % der Ausfuhren nach Nordamerika, 41 % nach Asien, knapp 1 % nach Lateinamerika und 31 % nach Europa.

Auf dem vierten und fünften Rang folgen Kamerun und Nigeria mit einer jährlichen Produktion von jeweils im Bereich von 250.000 Tonnen bis 290.000 Tonnen. Kamerun erzielte in der Saison 2018/19 mit einer Produktion von 280.000 Tonnen eine neue Rekordekte. Für das laufende Kakaojahr zeichnet sich eine weitere Steigerung auf 290.000 Tonnen ab. 270.000 Tonnen wurden für Nigeria in 2018/19 festgestellt und für 2019/20 wird eine weitere Zunahme um 10.000 Tonnen prognostiziert. Beide Länder konnten ihre Ernten über die letzten beiden Jahrzehnte deutlich steigern. Somit lagen die Ernten in den letzten drei Kakaojahren in Nigeria um 50 % über dem Niveau der ersten drei Jahre des vergangenen Jahrzehntes und in Nigeria sogar um 110 %. Die Bohnen werden traditionell vor allem nach Westeuropa exportiert, in den



WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH

letzten zehn Jahren zunehmend aber auch nach Asien, konkret nach Indonesien und Malaysia. Deren Anteil ist bis heute von Null auf inzwischen 20 % angestiegen. Die Einführung des Living-Income-Differential zur Saison 2020/21 in der Côte d'Ivoire dürfte die Nachfrage nach Kamerun- und Nigeria-Kakao weiter stimulieren und gleichzeitig die Differentiale für diese beiden Länder steigen lassen. Somit würden neue Anbauanreize gesetzt werden, sofern der Weltmarktpreis sich nicht signifikant zurückbildet.

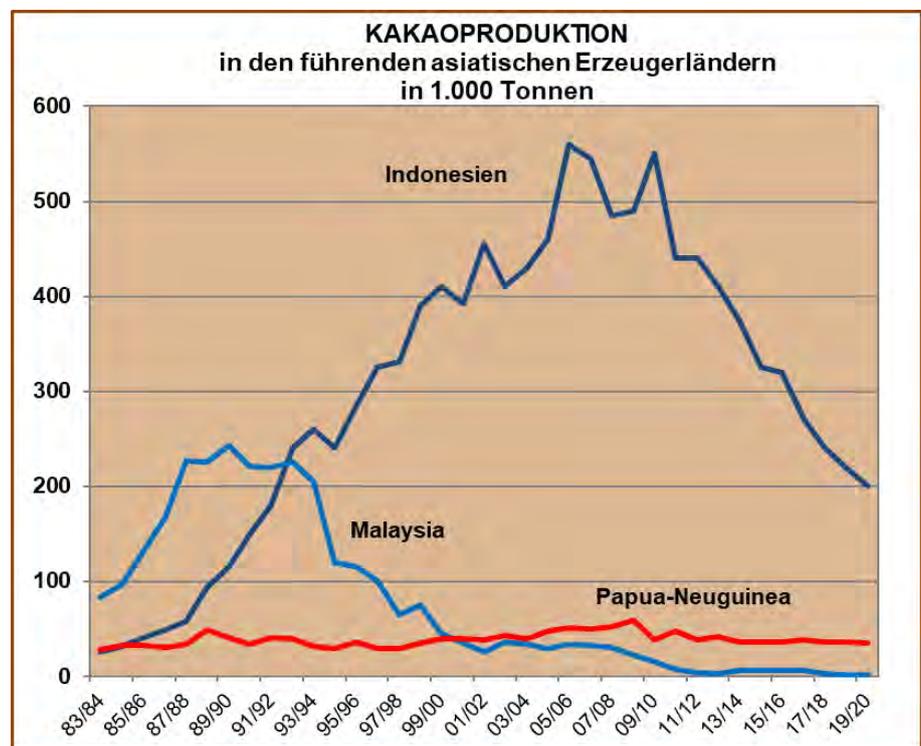
Die Ernten im über viele Jahre drittgrößten Erzeugerland, Indonesien, hatten sich über zwei Jahrzehnte von 20.000 Tonnen bis auf 560.000 Tonnen in der Saison 2005/06 erhöht. Nach einer Konsolidierung in der zweiten Hälfte der letzten Dekade im Bereich von durchschnittlich 490.000 Tonnen bis 500.000 Tonnen p. a. sind die Ernten seit 2010/11 stark rückläufig. Diese sanken von 550.000 Tonnen in 2009/10 schrittweise bis auf 220.000 Tonnen in 2018/19. Für die laufende Saison wird eine weitere Verminderung um 20.000 Tonnen auf 200.000 Tonnen erwartet. Infolge der rückläufigen Entwicklung ist Indonesien inzwischen nur noch das sechstgrößte Erzeugerland. So hat sich auch der Weltmarktanteil Indonesiens von 12 % in 2009/10 auf voraussichtlich 4 % in der Saison 2019/20 vermindert.

Wie in Westafrika wird der Kakao in Indonesien weit überwiegend von Kleinbauern auf Pflanzungen von vielfach weniger als einem Hektar angebaut. Die durchschnittliche Pflanzungsgröße scheint noch deutlich unter derjenigen in Westafrika zu liegen. Die Rentabilität des Kakaoanbaus stellt sich gemessen an den Ertragschancen anderer Früchte wie insbesondere Palmöl und Kautschuk unterdurchschnittlich dar. Von daher wurden und werden die vielfach überalterten und an Ertragskraft verlierenden Baumbestände überwiegend nicht ersetzt. Der Trend, dass sich die Kleinbauern anderen Feldfrüchten – bis Mitte der letzten Dekade vor allem dem Palmöl – zuwenden, setzt sich somit fort. Die Kakaoanbauflächen sind in den vergangenen zehn Jahren zwar nur unwesentlich zurückgegangen, aber die Flächenbewirtschaftung erfolgt inzwischen deutlich weniger intensiv. Gleichzeitig hat mit dem Alter der Bäume auch deren Krankheitsanfälligkeit zugenommen. In Folge dieser Entwicklungen hat sich der Flächenertrag extrem stark zurückentwickelt; eine Entwicklung, die sich auch in der jüngsten Vergangenheit fortgesetzt hat. Lag der durchschnittliche Flächenertrag vor zwei Jahrzehnten noch bei über 1.000 kg/ha, so werden aktuell im Durchschnitt nach FAO-Daten nur noch wenig mehr als 350 kg/ha geerntet.



WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH

Indonesiens Kakaowirtschaft hat im Verlaufe dieses Jahrzehnts wie zwei Jahrzehnte zuvor schon bei Malaysia eine radikale Transformation erfahren. Das Land hat seine Bedeutung für die Versorgung des Weltmarktes mit Rohware vollständig verloren. Während die Bohnenproduktion sich innerhalb dieser Dekade mehr als halbiert hat, fand parallel ein starker Ausbau der inländischen Verarbeitung statt. So wurde in der Saison 2018/19 rund 87 % der Ernte resp. 190.000 Tonnen in Indonesien verarbeitet. Die verbleibenden 29.000 Tonnen gingen fast ausschließlich zur Verarbeitung in das benachbarte Malaysia und nach Singapur. Für die Belieferung Westeuropas oder Nordamerikas mit Rohkakao ist Indonesien schon über längere Zeit nahezu bedeutungslos. In der Saison 2018/19 betrug der Bohnenexport in diese beiden Regionen gerade einmal 200 Tonnen.



Quelle: ICCO

Insbesondere in den letzten 15 Jahren wurden die Verarbeitungskapazitäten im Lande nachhaltig ausgebaut. Die indonesische Jahresverarbeitung liegt aktuell bei 500.000 Tonnen Bohnen. Angesichts der deutlich kleineren und stetig sinkenden nationalen Ernte muss Indonesien immer stärker Bohnen aus anderen Erzeugerländern einführen. Es ist dabei vor allem als Nachfrager von Kakao aus der Côte d'Ivoire, Ghana, Nigeria, Kamerun und jüngst immer stärker auch aus Ecuador aufgetreten. Wurden im Kakaojahr 2015/16 47.300


**WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH**

Tonnen Bohnen importiert, so waren es in der Saison 2018/19 260.000 Tonnen. Indonesien ist inzwischen global der sechstgrößte Bohnenimporteur. Um die Belieferung der lokalen Verarbeiter mit ausreichender Rohware zu wettbewerbsfähigen Preisen sicherzustellen, hatte Indonesien in 2010 einen Exportzoll für Kakaobohnen eingeführt. Von April 2017 bis März 2018 war dieser wegen des Weltmarktpreisverfalls auf null gesetzt worden. Seit März 2018 wird der exportierte Rohkakao aber wieder mit einem Exportzoll von 5 % belastet und so sichergestellt, dass der lokale Kakao vor allem der nationalen Industrie zugeführt wird.



Global siebtgrößtes Erzeugerland und zweitgrößter Produzent in Lateinamerika nach Ecuador ist Brasilien. Die brasilianische Ernte, die von ehemals über 400.000 Tonnen bis auf 126.000 Tonnen Mitte der vergangenen Dekade eingebrochen war, hatte sich zu Beginn des letzten Jahrzehnts erholt und bewegte sich in der jüngsten Vergangenheit zwischen 170.000 und 200.000 p. a. In der Saison 2018/19 wurde eine Ernte von 176.000 Tonnen gegenüber 204.000 Tonnen in der Vorsaison erzielt. Für das laufende Kakaojahr wird eine Steigerung auf 190.000 Tonnen prognostiziert.

Für die Belieferung des Weltmarktes mit Rohware ist Brasilien schon seit Längerem bedeutungslos, da die nationale Produktion fast vollständig vor Ort vermahlen wird. Die brasilianischen Kakaobohnenexporte beliefen sich im Jahr 2018/19 auf gerade einmal 670 Tonnen. Zur Versorgung der nationalen Verarbeitungsindustrie wird in erheblichem Umfang Rohkakao aus Westafrika



WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH

eingeführt. In der Saison 2018/19 waren dies 46.000 Tonnen. Wurden diese Mengen über Jahre aus Ghana bezogen, erfolgte im Kakaojahr 2018/19 ein Lieferantenwechsel, indem die Côte d'Ivoire Ghana ersetzt hat.

Die aus den Bohnen hergestellten Zwischenerzeugnisse dienen vor allem der inländischen Herstellung von Schokoladenenderzeugnissen und spiegeln damit die wachsende Bedeutung des brasilianischen Endverbrauchermarktes wider. Etwa ein Drittel der Zwischen- und Schokoladenenderzeugnisse wird exportiert – vor allem nach Argentinien, in die USA (Kakaobutter) und in andere lateinamerikanische Nachbarländer.

Die weltweit prozentual größten Produktionszuwächse waren in den letzten beiden Dekaden in Peru zu beobachten. Das Land ist inzwischen zweitgrößter Kakaobohnenexporteur Lateinamerikas und im Weltmaßstab das achtgrößte Erzeugerland. Grundlage der dynamischen Entwicklung war wie in Ecuador die Einführung des Anbaus von CCN-51 durch die US-Agency for International Development (US-AID) im Jahr 2002 als wirtschaftliche Alternative zum Coca-Anbau. In der Folge haben sich die Kakaoanbauflächen von 2000 bis 2018 um über 288 % resp. 7,8 % p. a. erhöht. Diese Flächenausweitung hält auch in der laufenden Dekade mit einem Zuwachs von fast 10 % p. a. an. Weitere Produktionssteigerungen dürften daher wahrscheinlich sein.



WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH

Inzwischen dürfte deutlich mehr als die Hälfte der peruanischen Kakaoanbauflächen – möglicherweise bis zu 70 % - mit CCN-51 und dessen Hybriden bepflanzt sein. Wie in Ecuador sind beim CCN-51-Anbau in großflächiger Monokultur Hektarerträge von über einer bis zu zweieinhalb Tonnen möglich. Den Durchschnittsertrag gibt die FAO mit 840 bis 860 kg/ha an. Tatsächlich dürften die Erträge der Kleinbauern wie im Nachbarland jedoch weiterhin deutlich niedriger, wohl unter 300 kg/ha, liegen. Im Wesentlichen ist Peru auch ein Lieferland für Konsumkakao. Gleichwohl gibt es eine ganze Reihe von Edelkakao-Spezialitäten, vor allem aus der Region San Martin sowie aus dem Amazonas-Gebiet, die zu Preisen gehandelt werden, die um das Zwei- bis Dreifache über den Preisen für CCN-51 liegen. Unter dem Einfluss der erheblichen externen Förderung hat sich die peruanische Produktion innerhalb von zehn Jahren bis zur Saison 2018/19, in der 130.000 Tonnen geerntet wurden, fast versechsfacht. Für die laufende Saison zeichnet sich eine Ernte von 125.000 Tonnen ab.



Die Weltvermahlungen haben sich in den letzten 18 Jahren seit der Saison 2000/01 um 1,7 Mio. Tonnen bzw. 56 % erhöht. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 2,5 %. Unter Relativierung der witterungsbedingten Ausschläge haben sich Vermahlungen und Ernten in diesem Zeitraum somit synchron nach oben entwickelt. Im letzten Jahrzehnt wurde das Verarbeitungswachstum vor allem von den kontinuierlich zugenommenen Ursprungsvermahlungen, also den Verarbeitern in Afrika und Asien, getragen. Verarbeiteten die Produzentländer 2000/01



WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH

991.000 Tonnen bzw. 32 % der Weltkakaoproduktion selbst, so stieg der Anteil der Ursprungsvermahlungen bis 2017/18 bis auf fast 47 % (2,028 Mio. Tonnen). Auf annähernd diesem Niveau hat er sich die vergangenen zwei Jahre behauptet.

ROHKAKAO-WELTVERMAHLUNG					
nach Kakaojahren (01.10. bis 30.09.)					
Mengen in 1.000 Tonnen					
Land	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20*
EUROPA					
EU	1.433	1.461	1.517	1.531	1.495
> Deutschland	430	410	448	445	435
> Niederlande	534	565	585	600	595
> Frankreich	138	143	152	150	145
> Spanien	112	115	100	100	98
Russland	49	52	55	55	60
Schweiz	38	42	44	47	47
Ukraine	10	10	17	16	15
Vereinigtes Königreich	50	50	60	60	60
Sonstige	14	11	10	9	11
Europa gesamt	1.595	1.626	1.703	1.718	1.687
AMERIKA					
USA	398	390	385	400	400
Brasilien	225	227	231	235	230
Kolumbien	45	45	45	45	42
Kanada	62	62	62	61	58
Mexiko	51	54	50	50	42
Ecuador	26	23	20	21	20
Peru	60	54	58	66	58
Dominikanische Republik	4	3	4	3	3
Venezuela	12	10	12	12	11
Sonstige	6	9	9	10	9
Amerika gesamt	889	876	875	903	873
ASIEN UND OZEANIEN					
Malaysia	194	216	236	327	350
Indonesien	382	455	483	487	500
Singapur	81	82	90	89	95
Japan	47	49	55	54	57
Volksrepublik China	33	28	24	31	33
Sonstige	139	164	160	158	166
Asien/Ozeanien gesamt	876	994	1.048	1.146	1.201
AFRIKA					
Côte d'Ivoire	492	577	559	605	610
Ghana	202	250	310	320	315
Kamerun	29	34	53	55	55
Nigeria	35	30	30	30	35
Sonstige	10	7	7	7	7
Afrika gesamt	768	898	959	1.017	1.022
GESAMT	4.127	4.394	4.585	4.784	4.783
* Schätzung					
Quelle: ICCO					



WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH

Die Europäische Union (inklusive Großbritannien) ist unverändert die größte Verarbeitungsregion. Die Vermahlungen innerhalb der EU sind von 2000/01 bis 2018/19 um 343.000 Tonnen gestiegen. Dies bedeutet ein Wachstum um 27,5 % bzw. jährlich 1,4 %, das damit allerdings klar hinter dem globalen Wachstum von 52 % bzw. 2,5 % p. a. zurückgeblieben ist. Infolgedessen ist der Anteil der EU an den Weltvermahlungen in diesem Zeitraum von 40,8 % auf 33,3 % gesunken. Nachdem die EU-Vermahlungen in der ersten Hälfte dieses Jahrzehntes zwischen 1,38 Mio. und 1,49 Mio. Tonnen geschwankt haben, ist seit der Saison 2015/16 wieder eine Hinwendung zu Vermahlungssteigerungen erkennbar. So erhöhten sich die EU-Vermahlungen von 1,43 Mio. Tonnen in 2014/16 bis auf 1,59 Mio. Tonnen in der Saison 2018/19.

ROHKAKAO-WELTVERMAHLUNGEN						
2000/01 im Vergleich zu 2018/2019						
	2000/01		2018/19			
	in 1.000 Tonnen	Anteil in Prozent	in 1.000 Tonnen	Anteil in Prozent	Veränderung in 1.000 Tonnen	Veränderung in Prozent
WELT	3.058		4.784		1.726	56,4
EU	1.248	40,8	1.591	33,3	343	27,5
> Niederlande	452	14,8	600	12,5	148	32,7
> Deutschland	227	7,4	445	9,3	218	96,0
> Frankreich	145	4,7	150	3,1	5	3,4
> Vereinigtes Königreich	151	4,9	60	1,3	- 91	- 60,3
> Spanien	49	1,6	100	2,1	51	104,1
übriges Europa	129	4,2	127	2,7	- 2	- 1,6
USA/Kanada	513	16,8	461	9,6	- 52	- 10,1
Lateinamerika	332	10,9	442	9,2	110	33,1
AFRIKA	421	13,8	1.017	21,3	596	141,6
> Côte d'Ivoire	285	9,3	605	12,6	320	112,3
> Ghana	70	2,3	320	6,7	250	357,1
ASIEN/OZEANIEN	415	13,6	1.146	24,0	731	176,1
> Malaysia	125	4,1	327	6,8	202	161,6
> Indonesien	87	2,8	487	10,2	400	459,8
> Singapur	50	1,6	89	1,9	39	78,0
Ursprung	991	32,4	2.193	45,8	1.202	121,3

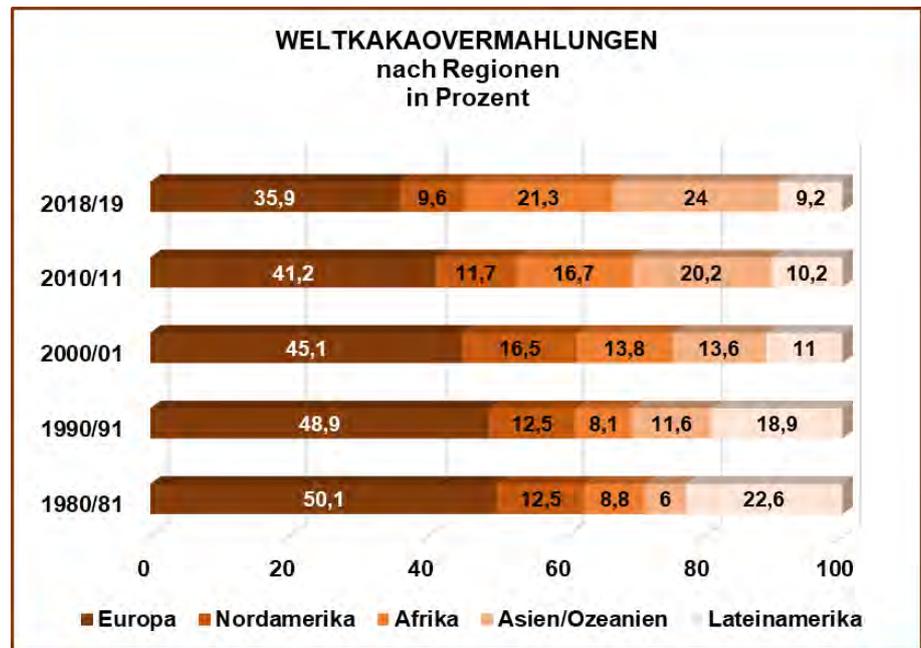
Quelle: ICCO

Sind die Zuwächse in der EU nur relativ hinter dem globalen Verarbeitungswachstum zurückgeblieben, sah sich die Verarbeitung in Nordamerika auch mit erheblichen Mengeneinbußen konfrontiert. Hatten die USA und Kanada in der Saison 2000/01 513.000 Tonnen vermahlen, so waren es neun Jahre später nur noch 441.000 Tonnen. Nach einer zwischenzeitlichen Erholung bis auf 513.000 Tonnen in 2013/14 kam es zu



WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH

erneuten Rückgängen bis auf 447.000 Tonnen in 2017/18. Im Kakaojahr 2018/19 konnten mit einer Gesamtverarbeitung von 461.000 Tonnen die Verluste zumindest teilweise wieder ausgeglichen werden. Der Weltmarktanteil dieser Region hat sich dementsprechend von 16,5 % in 2000/01 auf 9,6 % in 2018/19 zurückgebildet. Die nordamerikanischen Vermahlungen waren somit am stärksten von der Verlagerung der Verarbeitung in den Ursprung – genauer nach Afrika und Asien - betroffen. Die US-Importe von Kakaozwichenerzeugnissen aus dem Ursprung haben in den letzten zwei Jahrzehnten daher stark zugenommen. In der Saison 2018/19 wurden 112.000 Tonnen Kakaobutter und 184.000 Tonnen Kakaopulver importiert. Während die Butter zu mehr als Dreivierteln aus Südostasien und Brasilien stammt, erfolgt das US-Sourcing bei Pulver und Masse vor allem in Westafrika.



Quelle: ICCO

Die Vermahlungen in Lateinamerika sind im Verlaufe der vergangenen fast zwei Jahrzehnte mehr oder weniger zwar langsam, aber dennoch stetig gewachsen. So nahmen die Vermahlungen von 2000/01 bis 2018/19 um 33 % bzw. 110.000 Tonnen auf ein Rekordergebnis von 442.000 Tonnen zu. Der Weltmarktanteil Lateinamerikas ist in diesem Zeitraum dennoch – aufgrund des starken Wachstums in Afrika und Asien – leicht auf 9,2 % zurückgegangen. Über die Hälfte der Vermahlungen in Lateinamerika entfällt auf Brasilien. Dieses Land war bis 2011/12 auch maßgeblicher Träger der



WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH

regionalen Vermahlungszuwächse. Es hatten sich fünf von internationalen Unternehmen betriebene Verarbeitungszentren herausgebildet, die insgesamt eine Verarbeitungskapazität von 275.000 Tonnen haben sollen. Nach signifikanten Zuwächsen im letzten Jahrzehnt bewegen sich die Vermahlungen in den letzten fünf Jahren stabil zwischen 225.000 Tonnen und 235.000 Tonnen. Zweitgrößtes Verarbeitungsland der Region ist seit 2015/16 Peru. Lagen die dortigen Verarbeitungsmengen Mitte des letzten Jahrzehntes gerade einmal knapp über 10.000 Tonnen, folgte in der aktuellen Dekade ein kräftiges Wachstum bis auf 66.000 Tonnen Gesamtvermahlung in 2018/19.

Das Vermahlungswachstum wurde in den zurückliegenden vier Jahrzehnten wesentlich von Asien/Ozeanien mitgetragen. So erhöhten sich die Verarbeitungsmengen allein von 2000/01 bis 2018/19 um 176 % bzw. um 731.000 Tonnen auf 1,15 Mio. Tonnen, was einen durchschnittlichen jährlichen Zuwachs um 5,5 % bedeutet. Damit hatte diese Region einen Anteil an der Steigerung der Weltvermahlungen in diesem Zeitraum von 42 %. Parallel erhöhte sich der Weltmarktanteil Asien-Ozeaniens in den vergangenen 18 Jahren von 13,6 % auf 24 %. Seit 2013/14 ist Indonesien vor Malaysia größtes Verarbeitungsland in Asien. Waren im Jahr 2000/01 87.000 Tonnen Rohkakao in Indonesien vermahlen worden, so stiegen die dortigen Verarbeitungsmengen in den folgenden Jahren mehr oder weniger stetig bis auf 487.000 Tonnen in 2018/19 an. Indonesien ist damit global drittgrößtes Verarbeitungsland. Nachdem sich die Vermahlungen in Malaysia, dem zweitgrößten Verarbeitungsland der Region, von 125.000 Tonnen in 2000/01 bis 2007/08 auf 331.000 Tonnen erhöht hatten, kam es unter dem Einfluss der Weltwirtschaftskrise und dann in den folgenden Jahren vor allem infolge der zunehmenden Erstarkung der indonesischen Verarbeitung, deren Standortvorteile wesentlich auf niedrigeren Lohnkosten und der Exportsteuer auf Kakaobohnen beruhen, zunächst zu deutlichen Rückgängen bis auf 194.000 Tonnen in 2015/16. Seitdem ist die Entwicklung allerdings wieder aufwärtsgerichtet. Die Vermahlungen erhöhten sich bis auf 327.000 Tonnen in 2018/19.

Der zweite zentrale Träger des Wachstums der globalen Verarbeitung in den letzten beiden Dekaden war nach Südostasien Afrika. Die afrikanischen Vermahlungen sind von 421.000 Tonnen in 2000/01 bis 2018/19 um 142 % bzw. 596.000 Tonnen auf 1,02 Mio. Tonnen gestiegen. Dies bedeutet einen Anteil an den globalen Zuwächsen in diesem Zeitraum von 35 %. Der

WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH

afrikanische Weltvermahlungsanteil erhöhte sich hierdurch von 13,8 % in 2000/01 auf 21 % in 2018/19.

Die afrikanische Kakaoverarbeitung konzentriert sich zu über 99 % auf die vier großen westafrikanischen Erzeugerländer und zu 90 % auf die beiden größten Rohkakaoproduzenten, die Côte d'Ivoire und Ghana. Allerdings ist die Entwicklung in den beiden anderen relevanten Erzeugerländern, also Nigeria und Kamerun, im Unterschied zu den zwei führenden Ländern weniger positiv. In Kamerun stagnierte die Verarbeitung in diesem Jahrzehnt bis zur Saison 2016/17 bei ungefähr 30.000 Tonnen. Erst seit der Saison 2017/18 deuten die Zeichen wieder auf Expansion (2017/18: 53.000 Tonnen und 2018/19: 55.000 Tonnen). In Nigeria war die Entwicklung sogar rückläufig. In den letzten drei Jahren erfolgte eine Stabilisierung bei 30.000 Tonnen.



Größtes Verarbeitungsland der Region und global zweitgrößter Vermahler ist die Côte d'Ivoire. Die Verarbeitung im Lande wurde – bis 2011 gefördert durch erhebliche fiskalische Anreize – ausgehend von 95.000 Tonnen in 1992/93 schrittweise ausgebaut. In der Saison 2018/19 wurde eine neue Rekordverarbeitung von 605.000 Tonnen verzeichnet. Damit wurden 28 % der Ernte lokal verarbeitet. Die Verarbeitungskapazität der 13 Bohnenverarbeiter im Lande von zurzeit 712.000 Tonnen soll bis 2022 auf 847.000 Tonnen steigen. Entsprechende Investitionsentscheidungen wurden getroffen. Staatlicherseits gefördert werden soll dies durch Diskontierungen beim Bohnenankauf durch Reduktion verschiedener Servicegebühren.



WELTERZEUGUNG UND
WELTVERBRAUCH

Ghana blickt unter allen Ursprungsländern auf die längste Geschichte der nationalen Kakaoverarbeitung zurück. Schon 1965 wurde mit der Kakaoverarbeitung bis hin zur Herstellung von Enderzeugnissen begonnen. Jedoch erfolgte ein verstärkter Ausbau der lokalen Verarbeitungskapazitäten erst im letzten Jahrzehnt. Primär durch Investitionen internationaler Verarbeitungskonzerne und gefördert durch den Zugriff auf Kakaobohnen aus der Nebenernte zu diskontierten Preisen wurden die Vermahlungen in den Fabriken in Tema, Takoradi und Kumasi auf 320.000 Tonnen in 2018/19 gesteigert. Dies entspricht einem Zuwachs gegenüber 2000/01 (70.000 Tonnen) um 357 % bzw. 250.000 Tonnen. Ghana verarbeitet damit fast 40 % der nationalen Ernte im Lande. Aufgrund der Errichtung einer neuen Fabrik mit chinesischem Kapital in der Western Union und Erweiterungsinvestitionen internationaler Verarbeiter könnte schon bis 2022 die Verarbeitungskapazität um 100.000 Tonnen steigen.

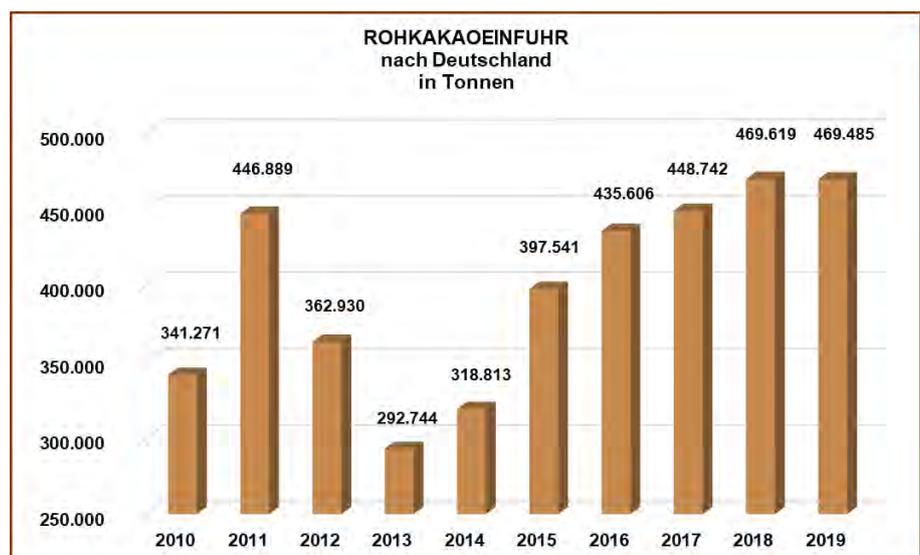
Für das laufende Kakaojahr 2019/20 erwartet die ICCO eine gegenüber der Vorsaison kaum veränderte Vermahlung. Da es allerdings aufgrund der COVID-19-Pandemie in allen großen Verarbeitungsregionen Rückgänge im II. Quartal 2020 zwischen 6 % und 10 % gab und die Infektion sich global weiter ausgebreitet hat, erscheint für die Saison 2019/20 ein Rückgang der Vermahlungen um 50.000 bis 90.000 Tonnen, d.h. mindestens zwischen 1 % und 2 % p. a. wahrscheinlicher.



DIE KAKAOEINFUHR DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Im Jahr 2019 wurden 469.485 Tonnen Rohkakao nach Deutschland eingeführt. Dies ist nahezu deckungsgleich mit der Rekordeinfuhr des Vorjahres in Höhe von 469.619 Tonnen. Als Wert der in 2019 importierten Kakaobohnen hat das Bundesamt 1,057 Mrd. Euro ermittelt. Für 2018 konnte ein Wert von 997 Mio. Euro festgestellt werden, so dass sich der Einfuhrwert in 2019 als Folge der angezogenen Weltmarktpreise um 6 % erhöht hat.



Quelle: Destatis

**DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**

Von den Brutto-Rohkakaofuhren in Höhe von knapp 470.000 Tonnen sind die Bohnen-Ausfuhren wieder abzuziehen, um die Menge zu ermitteln, die für die inländische Verarbeitung im vergangenen Jahr zur Verfügung gestanden hat. Die Re-Exporte von Kakaobohnen betragen in 2019 10.630 Tonnen gegenüber 9.926 Tonnen im Vorjahr sowie 16.129 Tonnen in 2017 (15.882 Tonnen in 2016 und 8.952 Tonnen in 2015).

Diese Mengen gingen wieder an erster Stelle nach Polen und Österreich sowie in die Niederlande. Somit lagen die Netto-Bohnen-Importe in 2015 bei 378.590 Tonnen, bei 419.643 Tonnen in 2016, 432.615 Tonnen in 2017, 459.669 Tonnen in 2018 und 458.855 Tonnen in 2019. Das Importangebot für die inländische Vermahlung stellt sich damit in 2019 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert dar.



Die durch den Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) erhobenen Vermahlungsdaten zeigen eine gegenüber dem Vorjahr ebenfalls kaum veränderte Verarbeitung. So lagen die Vermahlungen im vergangenen Jahr bei 397.276 Tonnen und damit mit 0,5 % minimal unter dem Ergebnis von 2018.



DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

ROHKAKAO					
Vermahlung in Deutschland					
Mengen in Tonnen					
Jahr	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	Gesamt
1987	55.190	49.224	46.424	57.846	208.684
1988	60.039	53.990	53.008	65.757	232.794
1989	61.960	59.211	56.994	67.832	245.997
1990	69.125	64.613	70.994	77.123	281.855
1991	73.712	72.396	70.934	73.661	290.703
1992	78.414	73.797	80.111	86.862	319.184
1993	74.119	69.804	74.010	80.747	298.680
1994	80.242	68.033	67.706	80.238	296.219
1995	69.441	56.478	61.523	71.375	258.817
1996	69.520	59.471	65.824	56.255	251.070
1997	61.379	57.402	65.233	61.230	245.244
1998	62.154	47.565	55.267	52.456	217.442
1999	48.486	48.605	47.371	51.320	195.782
2000	52.431	48.702	62.413	60.992	224.538
2001	56.851	50.085	58.708	56.110	221.754
2002	47.894	37.933	53.197	49.440	188.464
2003	46.216	42.759	54.261	55.509	198.745
2004	57.249	51.734	59.988	57.004	225.975
2005	57.849	55.559	64.785	70.332	248.525
2006	79.385	73.695	84.911	84.241	322.232
2007	87.852	78.528	106.041	105.748	378.169
2008	102.123	89.052	88.427	87.576	367.177
2009	80.401	75.431	98.315	95.834	349.981
2010	88.688	83.880	92.739	101.798	367.105
2011	108.817	101.647	126.288	115.301	452.053
2012	112.206	84.343	86.708	93.702	376.959
2013	97.999	75.612	92.571	101.029	367.212
2014	99.316	82.475	87.450	86.800	356.041
2015	97.823	88.773	101.235	105.591	393.422
2016	99.026	90.510	102.273	94.910	386.719
2017	91.423	87.849	103.613	98.550	381.434
2018	99.642	94.357	106.147	99.181	399.327
2019	101.489	94.203	103.333	98.251	397.276
2020	99.559	78.885			

Quelle: Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V.

Die vom BDSI erfassten Vermahlungen bewegten sich somit in 2019 wie schon in den beiden Vorjahren um knapp 70.000 Tonnen unter den vom Statistischen Bundesamt ermittelten Einfuhren. Diese Diskrepanz erklärt sich wesentlich dadurch, dass in den vom Industrieverband veröffentlichten Zahlen



DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

Vermahlungen in einer Größenordnung von geschätzt ca. 60.000 Tonnen, da von zwei vermahlenden Unternehmen nicht gemeldet, nicht erfasst worden sind. Die tatsächlichen Kakaobohnenvermahlungen in Deutschland dürften in 2019 erneut im Bereich von 460.000 Tonnen gelegen haben und wären damit weitgehend deckungsgleich mit den Netto-Einfuhren.

Deutschland hat im Jahr 2019 Kakao aus insgesamt 36 Erzeugerländern eingeführt, darunter aus 13 afrikanischen Ursprungsländern, 17 latein-amerikanisch-karibischen Ländern und sechs asiatisch-ozeanischen Erzeugerländern.



Afrika hat seinen Importanteil am deutschen Markt schon in den 1990er Jahren ausgehend von 59 % infolge der dortigen Produktionssteigerungen und der parallelen Bedeutungseinbuße verschiedener nicht-afrikanischer Anbauländer auf fast 93 % Ende des Jahrzehnts erhöht. Seitdem stabilisierte sich der Anteil der afrikanischen Lieferländer im Bereich von 87 % bis 94 %. Im Jahr 2019 lag er bei 92,1 % (2018: 92,7 %). Dieser Anteil am deutschen Markt bewegt sich damit deutlich über dem Gesamtanteil Afrikas an der Weltkakaoproduktion von 75 % bis 77 %. Dies liegt sowohl in der geographischen Nähe Westafrikas zu Europa als auch in den historisch gewachsenen Unternehmensnetzungen sowie in der Nicht-Verfügbarkeit der indonesischen und brasilianischen Ernten für den Export begründet.



DIE KAKAOEINFUHR DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Seit mehr als vierzig Jahren ist der weltgrößte Kakaoerzeuger, die Côte d'Ivoire, auch das größte Lieferland für den deutschen Markt. Diese führende Position für die deutsche Industrie hat das westafrikanische Land parallel zu den fortgesetzten Produktionssteigerungen in den letzten Jahren weiter ausgebaut. Im Jahr 2019 beliefen sich die vom Statistischen Bundesamt erfassten Einfuhren aus der Côte d'Ivoire auf 252.996 Tonnen. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Import des Vorjahres von 234.293 Tonnen um fast 19.000 Tonnen resp. 8 %. Tatsächlich hat der ivorische Kakao allerdings eine noch größere Bedeutung für die Belieferung der deutschen Industrie. Denn bei den hinsichtlich des Ursprungs nicht spezifizierten Lieferungen aus Belgien und den Niederlanden dürfte es sich weit überwiegend um (indirekte) Importe aus der Côte d'Ivoire handeln. Der Anteil der Côte d'Ivoire am deutschen Markt lag auf der Basis der veröffentlichten Zahlen des Statistischen Bundesamtes in 2019 bei 53,9 %. Legt man allein die Mengen zugrunde bei denen der Ursprung eindeutig ausgewiesen ist, erhöht sich der Marktanteil auf über 60,4 %.





DIE KAKAOEINFUHR DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Zweitgrößtes Lieferland für Deutschland ist seit 2016 Nigeria. Nachdem die Lieferungen aus Nigeria sich nach Ende des ivoirischen Bürgerkriegs vom 65.307 Tonnen in 2010 bis auf 19.950 Tonnen in 2014 zunächst zurückgebildet hatten, ist die Entwicklung seit 2015 infolge der Schwerpunktsetzung einzelner Unternehmen bei ihrem Sourcing wieder aufwärtsgerichtet. Im Jahr 2019 wurde mit 86.879 Tonnen erneut ein Rekordergebnis erzielt, was eine Steigerung um 6.300 Tonnen bzw. 7,8 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Der Marktanteil Nigerias in Deutschland lag damit bei 18,5 % bzw. bei Nicht-Berücksichtigung der Lieferungen ohne erkennbaren Ursprung bei 20,8 %. Das Living-Income-Differential, das die Côte d'Ivoire und Ghana ab der Saison 2020/21 erheben, könnte das Interesse der deutschen Industrie an Nigeria-Kakao künftig nochmals verstärken.



Mit Blick auf die Bedeutung Deutschlands als Absatzmarkt für die drei großen westafrikanischen Erzeugerländer ist diese für Nigeria mit Abstand am größten. So sind im letzten Jahr circa 37 % der nigerianischen Ernte nach Deutschland gegangen, wohingegen die Anteile in der Côte d'Ivoire und Ghana nur bei 13,6 % resp. 4,3 % lagen.



DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

Die Importe aus Ghana haben innerhalb der vergangenen zehn Jahre stark geschwankt. Bewegten sich die Einfuhren aus Ghana in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts bei in der Regel über 50.000 Tonnen, sind seit 2017 starke Schwankungen feststellbar. Zunächst gingen die Einfuhren von 53.547 Tonnen in 2016 auf 37.448 Tonnen in 2017 zurück, um in 2018 dann wieder auf 49.873 Tonnen anzusteigen. Im vergangenen Jahr waren es dann nur noch 30.159 Tonnen.

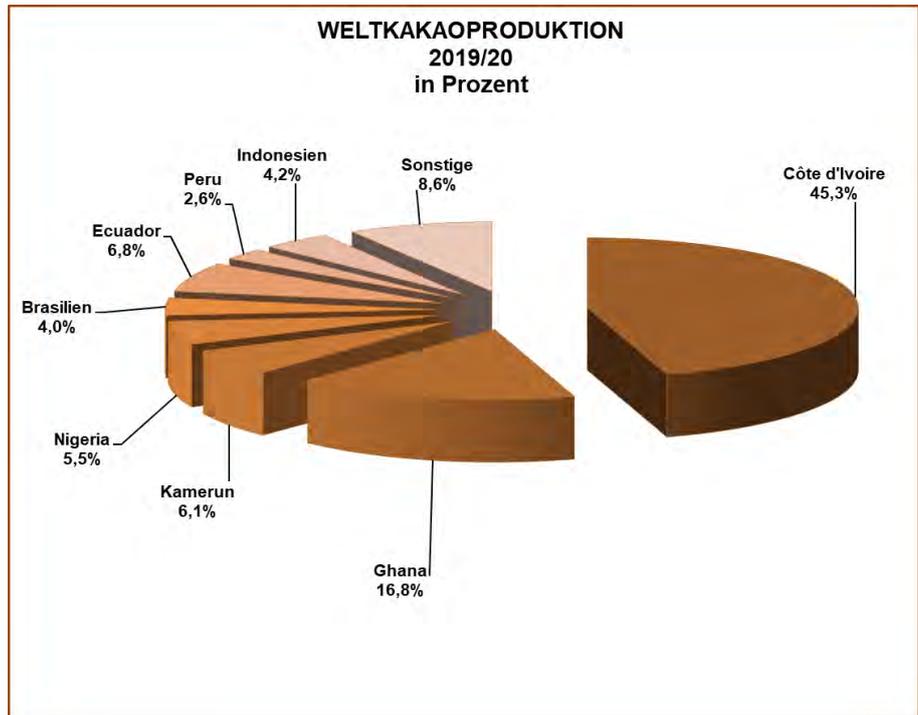
ROHKAKAO (1801 00 00) Einfuhr nach Deutschland Mengen in Tonnen					
Erzeugerland	2015	2016	2017	2018	2019*
Côte d'Ivoire	208.955,2	172.851,9	196.754,7	234.293,4	252.995,9
Ghana	55.321,6	53.546,6	37.447,8	49.872,5	30.158,8
Guinea	11.480,7	6.238,5	2.619,0	632,3	920,3
Kamerun	4.588,8	7.735,1	9.506,2	8.629,8	11.530,8
Liberia	2.366,5	2.916,9	519,7	258,7	975,3
Madagaskar	1.947,9	2.297,4	1.114,1	984,4	583,7
Nigeria	24.409,0	59.593,6	63.887,9	80.589,5	86.879,4
Sierra Leone	2.558,2	1.580,3	1.368,9	1.343,0	0,0
Tansania	1.749,9	1.422,8	233,3	23,5	14,7
Togo	2.447,4	759,1	788,2	281,2	325,9
Uganda	7.023,8	3.662,9	1.837,9	144,8	418,4
Dominikanische Rep.	6.571,7	2.890,2	2.296,4	2.937,7	3.064,3
Ecuador	16.696,6	16.738,2	16.073,6	14.798,4	17.955,3
Peru	9.434,6	10.370,3	9.379,0	8.715,2	9.567,7
Indonesien	747,9	202,3	27,7	55,9	0,1
Papua-Neuguinea	838,9	669,4	552,3	715,2	178,4
Sonstige	40.402,8	92.130,1	104.336,8	65.343,1	53.916,9
GESAMTEINFUHR	397.541,5	435.605,6	448.743,5	469.618,6	469.485,9
* vorläufig					Quelle: Destatis

Viertgrößtes afrikanisches Lieferland für den deutschen Markt war in 2019 erneut Kamerun. Anfang dieser Dekade auf dem Gipfelpunkt der politischen und militärischen Auseinandersetzungen in der Côte d'Ivoire waren noch über 20.000 Tonnen aus Kamerun nach Deutschland eingeführt worden. Mit der Beruhigung der dortigen Situation und mit Blick auf häufiger festzustellende



DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

Qualitätsmängel bei den Lieferungen aus Kamerun gingen diese bis 2014 auf nur noch 1.300 Tonnen schnell wieder zurück. Ab 2015 erfolgte dann eine Kehrtwende zu wieder steigenden Einfuhrmengen. In 2019 wurden 11.531 Tonnen eingeführt, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 33,6 % bzw. um 2.900 Tonnen bedeutet.

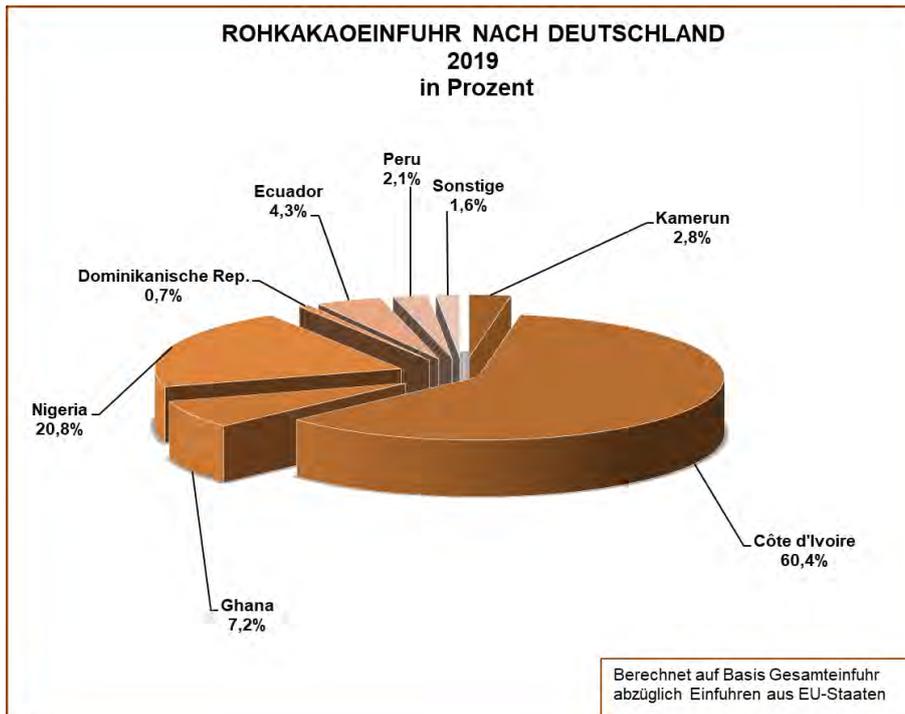


Quelle: ICCO

Bei den „kleineren“ afrikanischen Ursprungsländern hat sich der schon seit 2011 wirksame Trend einer immer geringeren Bedeutung fortgesetzt. Wurden aus diesen vor neun Jahren noch rund 80.000 Tonnen eingeführt, so waren es im letzten Jahr nur noch 4.000 Tonnen. Die Konzentration auf die drei führenden Anbauländer (weniger Kamerun) und namentlich auf die Côte d'Ivoire dauert an. Es bleibt abzuwarten, ob die Einführung des Living-Income-Differential mit der Saison 2020/21 und die damit eingehenden Verschiebungen bei der Länderdifferenzialen hier den Anstoß für eine Gegenentwicklung geben.



DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



Quelle: Destatis

Die lateinamerikanisch-karibische Anbauregion hat von der Jahrtausendwende bis zur Mitte dieses Jahrzehntes zu Lasten Asiens erhebliche Marktanteile in Deutschland dazugewonnen. Dies war sowohl auf gestiegene Importe aus Ecuador als auch auf Steigerungen aus weiteren Ursprüngen wie insbesondere der Dominikanischen Republik und Peru zurückzuführen. Der lateinamerikanisch-karibische Importmarktanteil kletterte von 2 % in 1999 auf über 10 % in 2015. In den letzten vier Jahren hat sich der Marktanteil allerdings wieder auf inzwischen 7,9 % in 2019 zurückgebildet. Ursächlich hierfür waren vor allem die starken Lieferzunahmen aus Westafrika. Darüber hinaus dürfte sich die Einführung des Cadmium-Höchstwertes durch die EU dämpfend auf die Nachfrage nach lateinamerikanischen Kakaos ausgewirkt haben, womit parallel auch ein zurückgegangenes Angebot an Ursprungsschokoladen verbunden war.

Bedeutendstes nicht-afrikanisches Ursprungsland für den deutschen Markt und gleichzeitig das mit Abstand wichtigste Lieferland von Edelkakaos ist unverändert Ecuador. Die Einfuhren von dort bewegen sich in den letzten Jahren in der Regel zwischen 16.000 und 17.000 Tonnen. Für 2019 wurde eine Einfuhr von 17.955 Tonnen festgestellt, was eine Zunahme um 3.100 Tonnen gegenüber dem Vorjahr bedeutet.



DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

Weitere relevante lateinamerikanische Lieferländer sind vor allem Peru und die Dominikanische Republik. Peru mit seiner sich dynamisch entwickelnden Kakaoproduktion ist im Jahr 2012 erstmals in größerem Umfang als Lieferant für Deutschland in Erscheinung getreten. Waren von dort in 2011 gerade einmal 597 Tonnen eingeführt worden, so stiegen die Importe schrittweise bis auf 10.370 Tonnen in 2016. In den folgenden drei Jahren konsolidierten sich die Importe zwischen 9.000 und 10.000 Tonnen. In 2019 wurden 9.568 Tonnen aus Peru eingeführt.

Die Dominikanische Republik hatte ihre Exporte nach Deutschland von 2008 bis 2015 kräftig ausgeweitet. Wurden 2008 lediglich 1.473 Tonnen geliefert, so waren es in 2015 6.572 Tonnen. In 2016 kam es zu einem deutlichen Rückgang auf 2.890 Tonnen und dann in 2017 nochmals auf dann 2.296 Tonnen. In 2018 und 2019 erfolgte eine Konsolidierung bei 3.000 Tonnen.



Größtes Lieferland für Deutschland auf dem mittelamerikanischen Festland war in 2019 erneut Nicaragua mit 1.171 Tonnen, was wesentlich auf die dortige Plantage eines deutschen Fabrikanten zurückzuführen ist, vor Panama mit 310 Tonnen. Nennenswerte Mengen kamen des Weiteren noch aus Venezuela mit 449 Tonnen (2018: 505 Tonnen) und Haiti mit 448 Tonnen (2018: 10 Tonnen).

Weitere bedeutende oder zumindest potenziell relevante Kakaoerzeugeländer Lateinamerikas hatten hingegen auch in 2019 aufgrund einer starken Binnennachfrage und der Ausrichtung auf den nordamerikanischen Absatzmarkt keine nennenswerten Lieferungen nach Deutschland getätigt (Kolumbien 8 Tonnen, Mexiko 0,2 Tonnen und Brasilien 1 Tonne).



DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

Nahezu bedeutungslos ist weiterhin der asiatisch-ozeanische Raum als Rohwaren-Lieferant für den deutschen Markt. Die Kakaoanbauländer dieser Region haben zwar einen Anteil an der Weltproduktion von um die 6 %, hingegen nur einen Anteil am deutschen Rohkakaoimport von 0,04 % (2019). Dies ist zum einen Ergebnis der dortigen Ernteentwicklung, vor allem aber ist es eine Konsequenz der starken Zunahme der Verarbeitung der Rohware in Südostasien selbst. Sogar die Lieferungen aus Papua-Neuguinea, historisch gesehen eines der ältesten Lieferländer nach Deutschland, waren infolge der stark zugenommenen Lieferungen in die Fabriken der Nachbarländer in den letzten Jahren klar rückläufig. Lagen die Importe in Deutschland von dort vor zehn Jahren noch deutlich über 4.000 Tonnen, hat sich der Abwärtstrend der vergangenen Jahre bis auf inzwischen 178 Tonnen in 2019 fortgesetzt. Kleinstmengen kamen im vergangenen Jahr ferner aus Sri Lanka, Indien, Indonesien, Vietnam und den Salomonen.

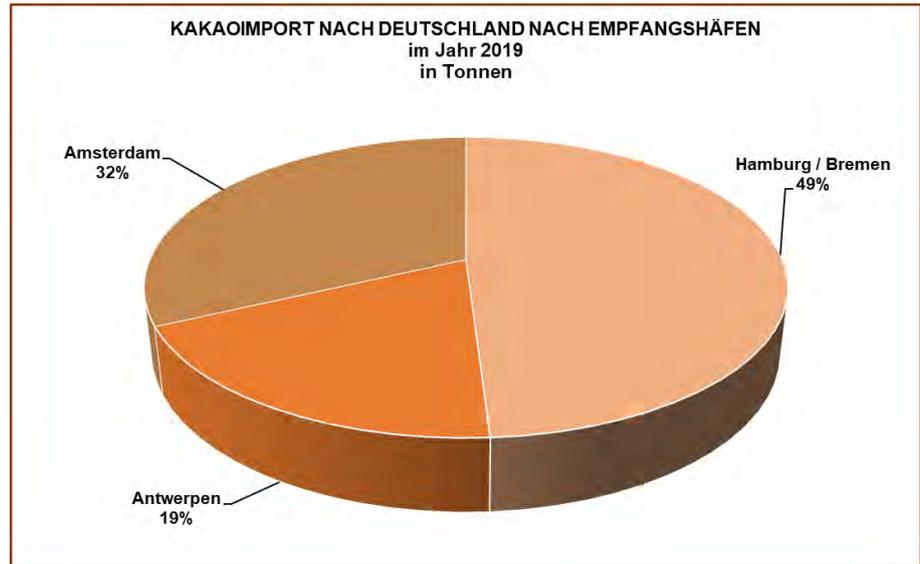
KAKAOIMPORT NACH DEUTSCHLAND			
nach Empfangshäfen			
Mengen in Tonnen			
Jahr	Hamburg Bremen	Antwerpen	Amsterdam
2015	188.460	527.733	152.217
2016	199.580	60.361	175.401
2017	205.141	103.758	139.528
2018	207.188	71.251	190.519
2019	228.955	89.811	150.187

Quellen: Destatis und Eurostat

Im vergangenen Jahr wurden 229.000 Tonnen Rohkakao in den deutschen Empfangshäfen Hamburg und Bremen zum freien Verkehr abgefertigt, von denen rund 98 % auf Hamburg entfielen. Dies bedeutet für die beiden deutschen Häfen einen Marktanteil von fast 49 % gegenüber 19 % für Antwerpen und 32 % für Amsterdam. Die Einfuhrmenge über Hamburg/Bremen ist im vergangenen Jahr um 10,5 % gestiegen, was eine Fortsetzung des schon seit 2015 andauernden Aufwärtstrends darstellt. Marktanteile als Empfangshafen für Deutschland verloren hat in 2019 Amsterdam (knapp minus 40.000 Tonnen), sowohl zugunsten von Hamburg als auch zugunsten von Antwerpen.



DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



Quellen: Destatis und Eurostat

Der Durchschnittspreis in Deutschland hat sich in 2019 gegenüber dem Vorjahr um 5,9 % erhöht, was deutlich über der Zunahme des Börsenpreises auf Pfundbasis lag (+ 2,9 %). Dies dürfte vor allem auf die leichte Festigung des GBP gegenüber dem Euro in 2019 zurückzuführen sein. Die bei einzelnen „kleineren“ Ursprüngen teils deutlich höheren Preise reflektieren die Bedeutung dieser Ursprungsländer als Lieferanten von Edelkakaos und anderer Spezialitäten wie Bio-Kakaos.





DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

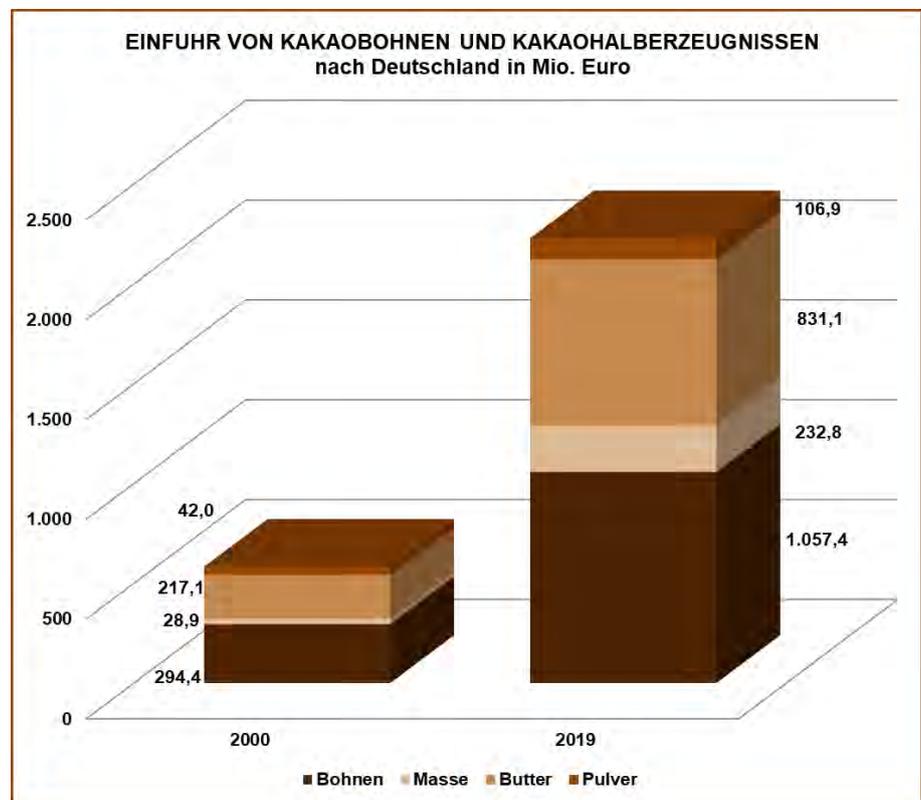
ROHKAKAO (1801 00 00) Einfuhr nach Deutschland Importpreis pro Tonne in Euro jeweils Importe mit mehr als 5 Tonnen Gewicht			
Erzeugerland	2017	2018	2019
Cote d'Ivoire	2.254	1.801	2.284
Ghana	2.476	2.143	2.312
Guinea	2.357	1.987	2.138
Kamerun	2.091	2.029	2.082
Demokratische Republik Kongo	1.739	2.208	2.075
Republik Kongo	1.719	0	0
Liberia	2.367	2.118	2.121
Madagaskar	2.343	2.191	2.471
Nigeria	2.044	1.937	2.096
Sao Tome und Principe	3.499	2.984	3.333
Sierra Leone	1.835	1.613	0
Vereinigte Republik Tansania	1.706	2.128	2.095
Togo	2.202	2.023	2.144
Uganda	1.753	2.645	2.140
Costa Rica	3.533	3.740	4.000
Dominikanische Republik	2.816	2.525	2.886
Ecuador	2.322	2.213	2.349
Grenada	3.903	3.163	3.625
Haiti	0	1.700	1.937
Nicaragua	2.578	2.541	2.566
Panama	3.473	3.224	3.459
Peru	2.149	2.147	2.323
Trinidad und Tobago	5.115	5.013	5.385
Venezuela	2.370	2.535	2.365
Indonesien	7.148	6.393	0
Papua-Neuguinea	2.727	2.435	2.607
DURCHSCHNITTLICHER IMPORTPREIS	2.332	2.124	2.250
Quelle: Destatis			

Infolge der Landesgrenzen übergreifenden Ausdifferenzierung der Wertschöpfungsketten in der Schokoladenindustrie mit einer zentralen Stellung von einigen global operierenden Verarbeitungskonzernen kommt



DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

dem Import von Kakaohalberzeugnissen seit mehr als 20 Jahren eine zentrale Bedeutung zu. Die deutschen Einfuhren von Kakaopulver und Kakaomasse haben sich nunmehr schon seit einigen Jahren auf dem erreichten hohen Niveau konsolidiert, während die Kakaobuttereinfuhr sogar noch weiter aufwärtsgerichtet ist. Insgesamt wurden im Jahr 2019 Halbfabrikate im Wert von 1,17 Mrd. Euro (2018: 1,09 Mrd. Euro) nach Deutschland eingeführt. Seit fünf Jahren ist der Wert der Bohnenimporte und derjenige des Importes von Halberzeugnissen nahezu deckungsgleich. In 2019 lag der Anteil der Zwischenerzeugnisse bei 52,5 %. Der wertmäßig größte Anteil der deutschen Einfuhren von Halberzeugnissen entfällt auf Kakaobutter. Deren Anteil an dem Wert der Halbfabrikate-Importe lag im letzten Jahr bei 71 %.

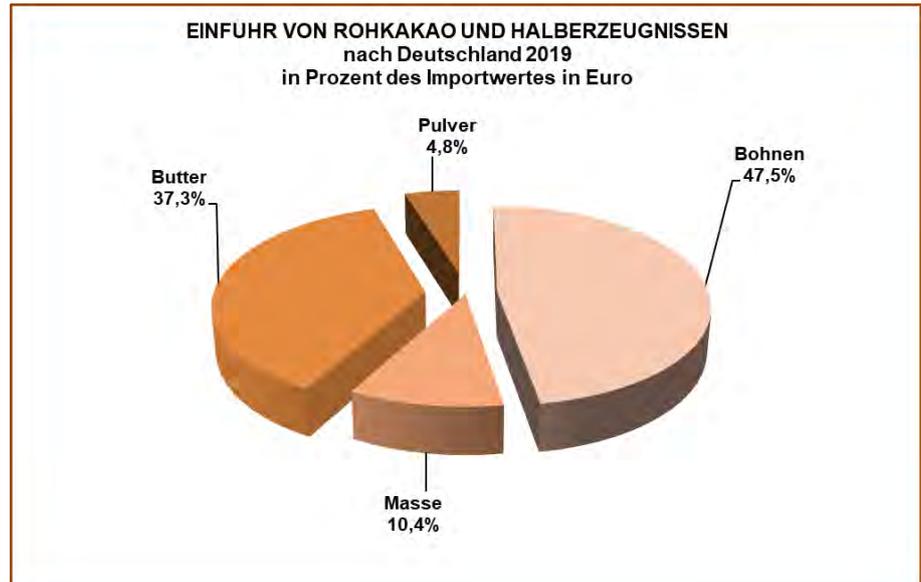


Quelle: Destatis

Hatten sich die Kakaobuttereinfuhren nach einem starken Wachstum in den 1990er Jahren seit Anfang des letzten Jahrzehnts bis 2012 zwischen 80.000 Tonnen und 90.000 Tonnen p. a. bewegt, so ist seit 2013 eine zweite Phase nahezu kontinuierlicher und starker Importmengenwachse zu beobachten. Nach einer Rekordeinfuhr von 151.175 Tonnen in 2018 stiegen die Butterimporte im vergangenen Jahr nochmals um 9,7 % auf 165.861 Tonnen.



DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



Quelle: Destatis

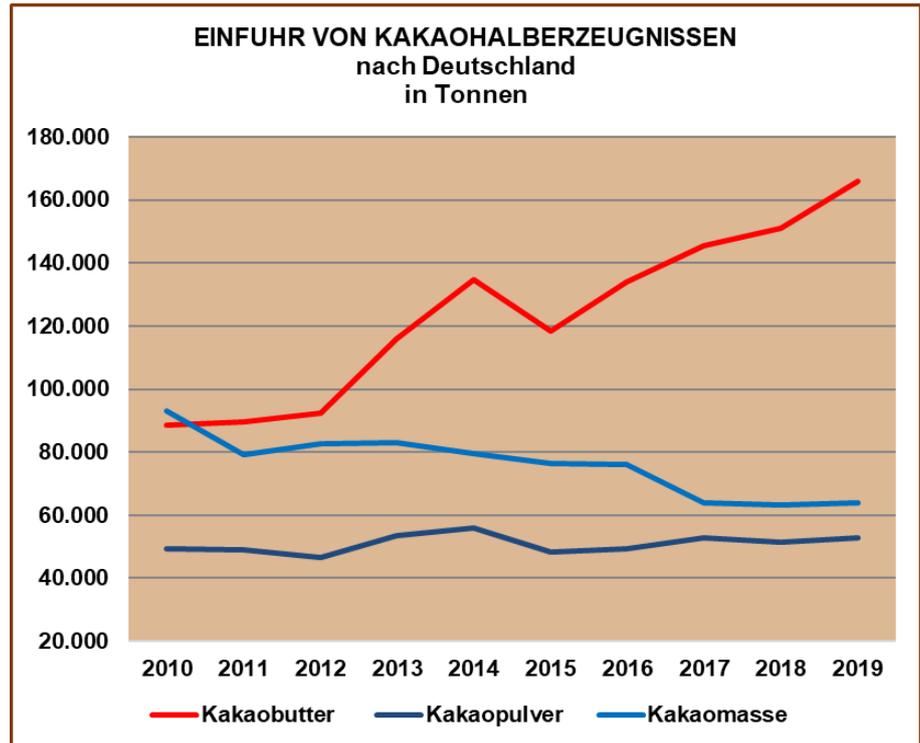
Der Import von Kakaopulver lag in 2019 bei 52.713 Tonnen, was ein Plus von 2,4 % gegenüber 2018 bedeutet und im Bereich der hohen Einfuhrergebnisse der letzten Dekade zwischen 48.000 und 55.000 Tonnen liegt.

Die Einfuhr von Kakaomasse hat sich gegenüber der Mitte der letzten Dekade von unter 50.000 Tonnen schrittweise auf rund 100.000 Tonnen Anfang dieser Dekade erhöht. Nach Erreichen eines Höchststandes von 104.761 Tonnen in 2015 kam es in den folgenden beiden Jahren zu Rückgängen bis auf 81.353 Tonnen. In 2018 und 2019 wurden Einfuhren von 87.422 Tonnen und 86.728 Tonnen getätigt.





DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



Quelle: Destatis

Mit Abstand wichtigstes Lieferland von Kakaohalbfabrikaten für den deutschen Markt sind die Niederlande. Diese starke Stellung der Niederlande hat seine Grundlage in der Konzentration von Presskapazitäten im Großraum Amsterdam. Bis 2011 stieg der holländische Marktanteil in Deutschland auf 64 %. In den folgenden Jahren bildete sich der Anteil zurück und schwankt zwischen 50 % und 60 %. Im Jahr 2019 lag der Marktanteil bei 49,8 %.





DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

KAKAOBUTTER (1804 00 00) Einfuhr nach Deutschland Mengen in Tonnen					
Land	2015	2016	2017	2018	2019*
Belgien	657,9	850,8	2.428,0	1.459,4	13.504,6
Dänemark	983,3	436,9	6,5	0,3	2,9
Frankreich	7.062,0	4.039,0	4.997,5	6.259,7	3.045,9
Italien	39,8	43,8	182,3	36,7	156,5
Niederlande	78.225,4	75.255,0	87.686,0	89.106,2	95.230,2
Österreich	238,6	356,4	0,0	0,0	4,0
Spanien	961,3	3.030,2	2.617,9	4.024,8	686,2
Vereinigtes Königreich	179,9	501,9	76,1	136,9	341,2
Côte d'Ivoire	1.124,7	7.105,6	14.342,5	9.328,2	3.507,2
Ghana	203,9	2.464,3	8.990,5	10.721,5	12.426,9
Nigeria	4.287,5	3.114,9	2.001,8	4.599,0	9.569,5
Volksrepublik China	7.992,1	5.260,0	100,0	900,0	404,0
Indonesien	8.703,8	15.197,3	7.433,7	8.507,9	12.491,5
Malaysia	3.067,3	6.395,1	260,0	400,0	0,0
Brasilien	334,9	1.940,2	16,9	16,9	0,0
Peru	506,2	1.751,6	2.176,7	3.205,4	3.988,5
Sonstige	3.712,0	6.106,7	12.126,2	12.472,2	10.502,0
GESAMTEINFUHR	118.280,6	133.849,7	145.442,6	151.175,1	165.861,1
* vorläufig					Quelle: Destatis

Von den deutschen Gesamtbuttereinfuhren in Höhe von 165.861 Tonnen in 2019 kamen 95.230 Tonnen aus den Niederlanden, was um 6,9 % über dem Vorjahresergebnis von 89.106 Tonnen liegt und gleichzeitig erneut eine Rekordeinfuhr aus dem Nachbarland bedeutet. Trotz der absolut weiter gewachsenen Einfuhren aus den Niederlanden ist der holländische Marktanteil am deutschen Markt mittelfristig gesehen gesunken. Hatten die Butter-Versendungen aus den Niederlanden nach Deutschland in 2008 noch einen Importanteil von 90 % gehabt, so hatte sich dieser Anteil sukzessive bis auf 56,2 % in 2016 zurückgebildet. In 2018 lag der niederländische Marktanteil bei 60,8 % und in 2019 bei 59 %.



DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

Wichtigste weitere Lieferländer für Kakaobutter waren in 2019 Ghana (12.427 Tonnen / + 15,8 %), Indonesien (12.492 Tonnen / + 46,8 %) und Nigeria (9.570 Tonnen / + 108 %). Die Tendenz zu verstärkten Butterlieferungen aus den Ursprungsländern hat sich somit trotz des schon über zwei Jahre andauernden Rückgangs der Butterimporte aus der Côte d'Ivoire (2019: 3.507 Tonnen; 2018: 9.328 Tonnen) fortgesetzt.

KAKAOMASSE (nicht entfettet / ganz oder teilweise entfettet) (1803 10 10 / 1803 20 00) Einfuhr nach Deutschland Mengen in Tonnen					
Land	2015	2016	2017	2018	2019*
Frankreich:					
> 1803 10 00	13.479,4	11.489,4	15.807,7	12.024,8	14.433,4
> 1803 20 00	5.070,2	3.109,3	1.623,4	1.374,4	2.483,0
Niederlande:					
> 1803 10 00	18.519,2	17.681,2	19.596,9	23.579,6	26.860,9
> 1803 20 00	1.131,7	493,3	164,0	248,0	1.043,0
Côte d'Ivoire:					
> 1803 10 00	18.668,9	25.387,3	10.454,0	3.273,9	2.157,1
> 1803 20 00	6.540,1	6.614,0	7.022,4	11.144,6	6.951,9
Ghana:					
> 1803 10 00	12.359,7	7.993,6	6.599,2	9.459,3	8.844,2
> 1803 20 00	1.002,9	439,5	3.804,0	6.230,0	4.580,3
Indonesien:					
> 1803 10 00	2.987,2	2.028,1	6,0	4,0	11,4
> 1803 20 00	6.665,2	7.837,2	388,0	21,8	1.215,2
Sonstige	18.336,9	15.112,7	15.887,4	20.062,2	18.147,3
GESAMTEINFUHR	104.761,4	98.185,6	81.353,0	87.422,6	86.727,7
* vorläufig					Quelle: Destatis

Entsprechende Lieferstrukturen sind auch bei der Einfuhr von Kakaopulver und Kakaomasse festzustellen. So sind die Niederlande mit jährlichen Lieferungen von Kakaopulver nach Deutschland von 38.000 Tonnen bis 41.000 Tonnen auch bei diesem Produkt unbestrittener Marktführer. Im vergangenen Jahr beliefen sich die niederländischen Pulverlieferungen auf 40.147 Tonnen, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 2,1 %



DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

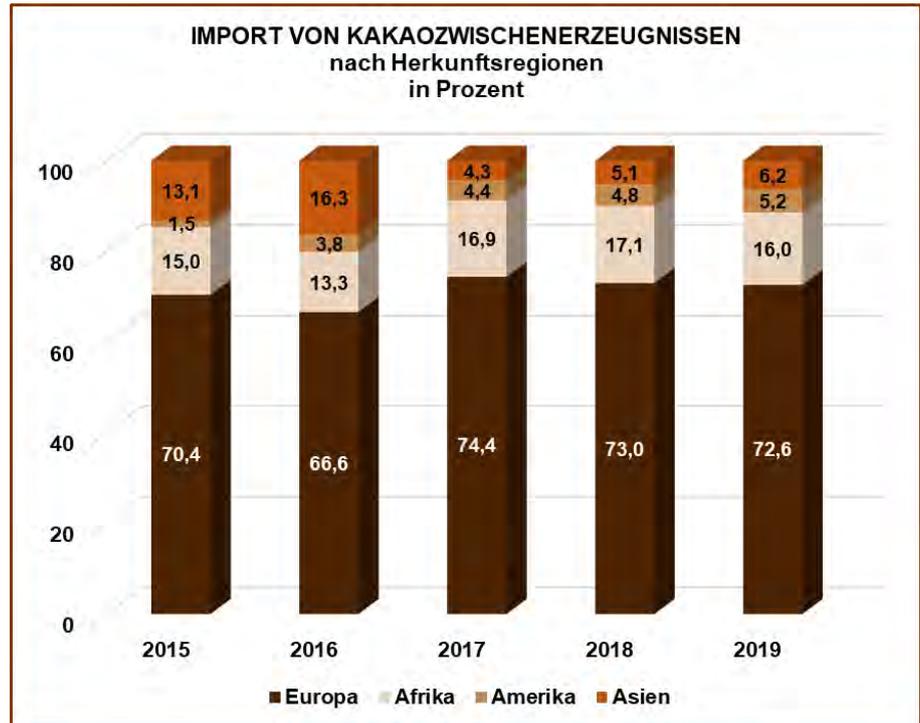
entspricht. In den vergangenen fünf Jahren bewegte sich der Marktanteil der Niederlande zwischen 74 % und 82 %. Im Jahr 2019 wurde ein Anteil von 76,2 % festgestellt. Im Unterschied zu den Kakaobuttereinfuhren stammen die Importe von Kakaopulver jenseits der Niederlande im Wesentlichen aus anderen EU-Staaten wie Frankreich, Österreich, Spanien und Belgien, während die Ursprungsländer in diesem Bereich weiterhin noch nicht stärker haben Fuß fassen können. Wichtigste Lieferländer von Kakaopulver aus dem Ursprung waren in 2019 Ghana mit 754 Tonnen und Malaysia mit 943 Tonnen.

KAKAOPULVER (1805 00 00) Einfuhr nach Deutschland Mengen in Tonnen					
Land	2015	2016	2017	2018	2019*
Niederlande	38.717,4	38.083,2	41.910,7	39.327,8	40.147,2
Indonesien	410,9	363,3	54,3	13,8	0,3
Österreich	2.480,5	2.028,0	2.360,5	1.302,5	622,4
Frankreich	1.632,7	2.846,8	2.792,5	3.361,7	3.905,6
Spanien	1.969,8	2.690,3	1.717,1	2.555,9	3.752,9
Sonstige	2.954,0	2.827,4	3.727,4	4.891,0	4.284,5
GESAMTEINFUHR	48.165,3	48.839,0	52.562,5	51.452,7	52.712,9
* vorläufig					Quelle: Destatis

Bei der Kakaomasse hatten die Niederlande von 2011 bis 2016 ebenfalls Marktanteile verloren. Lag der Anteil der niederländischen Sendungen (weitestgehend nur nicht entfettete Kakaomasse) am deutschen Gesamtimport von Kakaomasse in 2011 noch bei fast 43 %, so ist er in den folgenden fünf Jahren bis auf 18,5 % in 2016 (18.174 Tonnen) kontinuierlich zurückgegangen. In den letzten drei Jahren haben sich die Lieferungen aus den Niederlanden wieder etwas erholt. Der niederländische Marktanteil betrug in 2019 32,2 % (27.904 Tonnen/ + 17,11 %). Größte weitere Lieferländer waren in 2019 Frankreich (16.916 Tonnen / + 26,3 %), Ghana (13.424 Tonnen / - 14,4 %), die Schweiz (9.314 Tonnen / + 6,8 %), die Côte d'Ivoire (8.749 Tonnen / - 39,3 %) und Kamerun (4.705 Tonnen / + 15,3 %).



DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



Quelle: Destatis (berechnet auf Wertbasis)

Eine regionale Herkunftsbetrachtung der nach Deutschland importierten Kakaohalbfabrikate zeigt, dass diese zu fast Dreivierteln aus Europa stammen. Zwar ist global gesehen der Anteil der Ursprungsvermahlungen auf inzwischen 46 % der Ernte gestiegen. Aber in den deutschen Importen spiegelt sich dies angesichts eines Anteils der Produkte aus den Ursprungsländern von 27 % in 2019 nur begrenzt wider. Auch eine graduelle Entwicklung in diese Richtung ist allein bei den Zwischenerzeugnissen aus Lateinamerika feststellbar. Demgegenüber bewegt sich der Anteil Afrikas stabil zwischen 15 % und 17 % und der Anteil der asiatischen Fabrikate ist in den letzten fünf Jahren aufgrund der Ausrichtung auf den Absatz innerhalb Asiens und nach Nordamerika signifikant zurückgegangen. Eingeführt wird aus den Ursprungsländern vor allem Kakaobutter.

Im Jahr 2019 wurden aus Deutschland 90.000 Tonnen Kakaobutter ausgeführt (2018: 82.467 Tonnen, 2017: 70.420 Tonnen und 2016: 72.009 Tonnen). Hieraus ergibt sich eine Nettoeinfuhr von Kakaobutter in Höhe von 52.579 Tonnen in 2015, 61.369 Tonnen in 2016, 75.001 Tonnen in 2017, 68.708 Tonnen in 2018 und 75.861 Tonnen in 2019. Dies entspricht nach Umrechnung in Kakaobohnenäquivalente einer Netto-Butterimportmenge von 131.448 Tonnen in 2015, von 153.423 Tonnen in 2016, von 187.502 Tonnen

DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

in 2017 und von 170.585 Tonnen in 2018. Unter Berücksichtigung der Netto-Kakaobohnenimporte ergibt sich ein Nettokakao-Gesamtimportvolumen für Deutschland von 509.975 Tonnen in 2015, von 573.126 Tonnen in 2016, von 636.244 Tonnen in 2017, von 649.346 Tonnen in 2018 sowie von 648.508 Tonnen im vergangenen Jahr. Dies entspricht einem Anteil der deutschen Schokoladen- und Kakaoendproduktehersteller an der Weltnachfrage von fast 14 %.

PRODUKTION VON SÜSSWAREN in Deutschland				
	Mengen in Tonnen		Werte in 1.000 Euro	
Süßwaren	2018	2019	2018	2019
Schokolade und Schokoladewaren	1.089.074	1.114.600	5.370.207	5.437.300
Schokoladen- und Kakaohalberzeugnisse	534.964	558.200	779.250	805.300
Kakaohaltige Lebensmittelzubereitungen	47.004	44.200	104.119	105.400
Zwischensumme	1.671.042	1.717.000	6.253.576	6.348.000
Zuckerwaren	560.182	577.800	1.591.962	1.525.100
Speiseeis	307.925	396.700	609.321	856.700
Rohmasse	57.285	45.700	194.963	156.500
SUMME	2.596.434	2.737.200	8.649.822	8.886.300
Anmerkung: Produktion von Süßwaren ohne Feine Backwaren und Knabberartikel				
Quelle: Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V.				

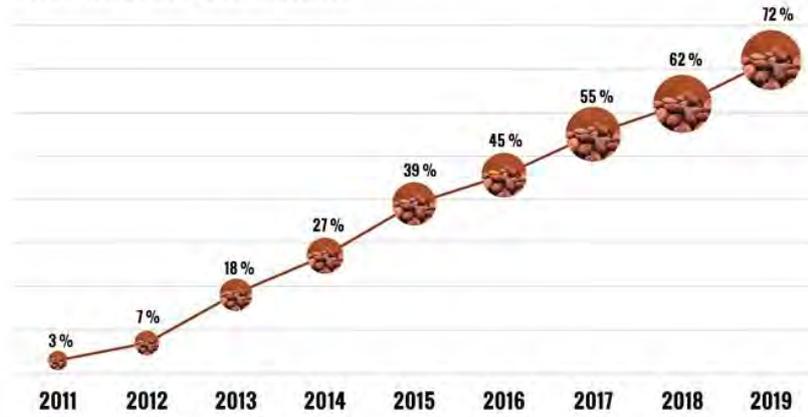
Die deutsche Produktion von Schokoladewaren und Kakaoerzeugnissen in 2019 belief sich den vorläufigen Daten des Bundesverbandes der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) vom Juni 2020 zufolge auf eine Menge von 1,72 Mio. Tonnen und einen Wert von 6,35 Mrd. Euro. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Mengenerhöhung um 2,8 % und eine Wertsteigerung um 1,5 %. Hieraus resultiert somit eine Verminderung der Brutto-Stück-Erlöse um 1,3 % (2018: - 3,4 %). Bei Betrachtung allein des Bereichs der End-erzeugnisse – also Schokolade und Schokoladewaren – ergibt sich ebenfalls ein mengenmäßiges Plus um 2,4 % und ein wertmäßiger Zuwachs um 1,2 %, woraus ein Rückgang der Brutto-Stückerlöse um 1,2 % abzuleiten ist.



DIE KAKAOEINFUHR DER
BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

ANTEIL NACHHALTIG ERZEUGTEN KAKAOS

in den in Deutschland verkauften Süßwaren



Quelle: Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI)

www.BDSI.de

Auf dem deutschen Markt für Schokolade- und Süßwaren ist der Anteil nachhaltig erzeugten Kakaos von 3 % in 2011 auf inzwischen 72 % in 2019 eindrucksvoll angestiegen. Im vergangenen Jahr lag das Wachstum mit 16 % erneut im zweistelligen Bereich. Als „nachhaltig erzeugt“ werden Kakaomengen erfasst, die auf Basis der bestehenden Systeme Utz, Rainforest Alliance oder Fairtrade zertifiziert wurden oder deren nachhaltiger Anbau im Rahmen von Unternehmensprogrammen mit ähnlichen Anforderungen verifiziert werden kann.



DAS INTERNATIONALE KAKAOÜBEREINKOMMEN



Das im Juni 2010 paraphierte 7. Internationale Kakaoübereinkommen ist zum 1. Oktober 2012 in Kraft gesetzt worden und läuft bis zum 30. September 2022, gegebenenfalls könnte es um zwei Mal zwei Jahre verlängert werden. Mitglieder sind somit derzeit 20 Erzeugerländer, die rund 97 % der Weltausfuhren repräsentieren. Deutlich schwächer ist hingegen die Beteiligung seitens der Verbraucherländer. Ratifiziert wurde das Abkommen zwar von 30 Verbraucherländern. De facto handelt es sich allerdings nur um die EU und ihre 28 Mitgliedsstaaten sowie Russland und die Schweiz. Beigetreten sind weder die USA oder Kanada noch Australien, Neuseeland, Japan, Norwegen, Indien, Südkorea oder China.

Das geltende Kakaoübereinkommen hat wie schon die letzten Vorgängerabkommen im Unterschied zu den frühen Abkommen in den 1970er und 1980er Jahren keinerlei direkten Einfluss auf das Marktgeschehen. Die Funktion des Abkommens beschränkt sich somit seit mehr als drei Jahrzehnten auf diejenige eines reines Verwaltungsabkommens, das die internationale Zusammenarbeit in der Weltkakaowirtschaft fördern soll. Neben der Sammlung, Analyse und Verbreitung von statistischen Informationen zur Verbesserung der Markttransparenz (Quarterly Bulletin of Cocoa Statistics; Monthly Review of the Market) liegt die Funktion vor allem in derjenigen einer

DAS INTERNATIONALE
KAKAOÜBEREINKOMMEN

Kommunikationsplattform. Die ICCO ist seit einigen Jahren bemüht, bei den Mega-Themen der Weltkakaowirtschaft - Erhöhung des existenzsichernden Einkommens der Kakaobauern und Entwaldung/Klimawandel – eine stärkere Rolle wahrzunehmen.



Eine erhebliche Außenwirkung erzielt die ICCO durch die Ausrichtung der Weltkakaokonferenz. Nach der Premiere im November 2012 in Abidjan fanden die Folgeveranstaltungen im Juni 2014 in Amsterdam und im Mai 2016 in Bávaro (Dominikanische Republik) statt. Vom 22. bis 25. April 2018 wurde die vierte Weltkakaokonferenz in Berlin ausgerichtet. Die fünfte Weltkakaokonferenz sollte vom 23. bis 27. September 2020 auf Bali in Indonesien stattfinden, wurde dann aber wegen der COVID-19-Pandemie in das nächste Jahr verlegt.

Eine weitere Aufgabe der ICCO ist die Festlegung der Erzeugerländer von Edelkacao bzw. deren Edelkacao-Exportanteils, die als Anpassung des Annex C Eingang in das Internationale Kakaoübereinkommen finden.



DAS INTERNATIONALE
KAKAOÜBEREINKOMMEN

ERZEUGERLÄNDER VON EDELKAKAO					
Annex C*					
Länder	2005**	2008**	2011**	2016**	2019**
Belize	-	-	n.a.	50%	n.a.
Bolivien	-	-	100%	100%	n.a.
Brasilien	-	-	-	-	100%
Costa Rica	n.a.	100%	100%	100%	100%
Dominica	n.a.	n.a.	100%	100%	100%
Dominikanische Republik	-	40%	40%	40%	60%
Ecuador	75%	75%	75%	75%	75%
Grenada	100%	100%	100%	100%	100%
Guatemala	-	-	n.a.	50%	75%
Haiti	-	-	-	-	4%
Honduras	-	-	n.a.	50%	n.a.
Indonesien	1%	1%	1%	1%	10%
Jamaika	100%	100%	100%	95%	100%
Kolumbien	100%	100%	95%	95%	95%
Madagaskar	100%	100%	100%	100%	100%
Mexiko	-	-	100%	100%	n.a.
Nicaragua	-	-	n.a.	100%	80%
Panama	-	-	n.a.	50%	50%
Papua-Neuguinea	25%	75%	90%	90%	70%
Peru	n.a.	100%	90%	75%	75%
St. Lucia	100%	100%	100%	100%	100%
Sao Tome & Principe	35%	35%	35%	35%	n.a.
Trinidad & Tobago	100%	100%	100%	100%	100%
Venezuela	75%	75%	75%	95%	n.a.
Vietnam	-	-	n.a.	40%	n.a.

* Angabe des als Edelkakao anerkannten Exportanteils in Prozent
 ** Entscheidungen des ICCO-Rates
 n.a.: wegen unzureichender Datenlage kein spezifischer Exportanteil festgesetzt

Quelle: ICCO



TÄTIGKEITEN DES VEREINS



Am 24. Juni 2020 ist der Standard „Nachhaltiger und rückverfolgbarer Kakao“ auch als europäischer EN-Standard veröffentlicht worden, nachdem die Publikation als internationaler ISO-Standard schon in 2019 erfolgt war. Die auch vom Verein durch aktive Mitarbeit begleiteten Arbeiten in diesem neunjährigen Prozess unter Einbeziehung vieler Beteiligten aus der Wertschöpfungskette zum Aufbau eines Rahmenwerks für eine nachhaltige und rückverfolgbare Kakaoproduktion und – lieferkette konnten damit endlich abgeschlossen werden. Welche Akzeptanz der Standard EN ISO 34101-1 bis 4 finden wird, ist derzeit noch nicht absehbar. Zum einen steht die Frage im Raum, ob er überhaupt von Handel und Industrie angenommen wird und wenn ja, ob er als Ergänzung oder – unwahrscheinlicher – als Ersatz für die etablierten Zertifizierungssysteme Fairtrade und Rainforest Alliance/Utz Verwendung finden wird. Im Bemühen einen Wettbewerb gar nicht entstehen zu lassen, haben Fairtrade und Rainforest Alliance/Utz zwischenzeitlich den Teil zur Rückverfolgbarkeit im EN ISO-Standard schon in ihre eigenen Bedingungen integriert. Sollte sich dies fortsetzen, würde der EN ISO-Standard einen inhaltlichen Einfluss auf die marktgängigen Siegel erhalten, ohne selbst vordergründig sichtbar zu sein. Unabhängig von den geschäftspolitischen Entscheidungen einzelner Unternehmen stellt eine zentrale Herausforderung die Umsetzung im Feld bei Bauern und



TÄTIGKEITEN DES VEREINS

Genossenschaften dar. Verschärft wird die Problematik, die höchst komplexen Anforderungen auf die Ebene der Kleinbauern implementierbar herunterzubrechen, durch die bestenfalls als kritisch-distanziert zu beschreibende Grundhaltung der beiden größten Erzeugerländer, Côte d'Ivoire und Ghana, gegenüber dem internationalen Regelwerk. So wird von den Regierungen dieser beiden Länder derzeit an einem regionalen Standard gearbeitet, dessen Verhältnis zum EN ISO-Standard ebenfalls noch zu klären wäre. Im Wesentlichen geht es den Anbauländern um einen starken Staatseinfluss auf Zertifizierungs- und Auditierungsprozesse.



Nachdem das Nachhaltigkeits-Monitoring der Bundesregierung in 2019/20 aus Sicht der Politik zu unbefriedigenden Ergebnissen geführt hat, haben Bundesarbeitsminister Hubertus Heil und Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller Mitte Juli 2020 ihre Absicht bekräftigt, noch in der laufenden Legislaturperiode ein nationales Lieferketten-Gesetz zu verabschieden. Schon im August sollen Eckpunkte eines Bundesgesetzes über die Stärkung der unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in globalen Wertschöpfungsketten (Sorgfaltspflichtengesetz) vom Kabinett beschlossen werden. Auf die Unternehmen werden hiermit aller Voraussicht nach beträchtliche neue Compliance-Anforderungen mit einem unter Umständen signifikanten zivilrechtlichen Haftungsrisiko zukommen. Konkret würde damit eine Fülle von



TÄTIGKEITEN DES VEREINS

Dokumentations-, Prüf- und Veröffentlichungspflichten einhergehen. Als besonders problematisch ist zu sehen, dass das Gesetz nach dem Eckpunktepapier für die ganze Lieferkette gelten soll. Ziel des Kakaovereins ist es, auf eine Beschränkung auf die Produktion hinzuwirken, da hier die eigentliche Brisanz liegt und darauf dann auch primär der Fokus zu richten wäre. Ziel muss es ferner sein, KMU von nicht erfüllbaren Aufgabenstellungen und unternehmensbedrohenden Haftungsrisiken durch Missstände in von diesen nicht überschaubaren und beeinflussbaren Sphären frei zu halten. Unklar ist auch die geplante Haftungsbefreiung bei Teilhabe an staatlich anerkannten Zertifizierungsprogrammen. Hier steht die Frage im Raum, wer welche Programme nach welchen Maßstäben anerkennt und was konkret die Haftungsbefreiung abdecken soll. Diese und andere Themen hat der Kakaoverein über das Netzwerk der Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel (WGA) aufgenommen und an das Bundesministerium für Wirtschaft herangetragen, mit dem Ziel die Ausgestaltung des finalen Eckpunktepapieres noch zu beeinflussen. Die eigentliche Arbeit liegt aber noch vor dem Verein wie vor den Außenhandelsorganisationen – nämlich den Gesetzesausgestaltungsprozess mit Sachverstand und an der Praxis ausgerichteter Expertise zu begleiten. Anliegen des Kakaovereins ist es dazu beizutragen, dass durch eine praxisnahe Ausgestaltung das gewünschte Ziel auch wirklich erreicht wird und die Effektivität und Effizienz nicht durch Fokussierung auf ein bestimmtes Lieferkettenmodell, das nur für einige Branchen gilt, unterlaufen werden.

Im Zuge der Corona-Pandemie wurden die Mitglieder des Vereins durch die branchenübergreifende Berichterstattung der WGA fortlaufend und intensiv über die Corona-Unterstützungsmaßnahmen von Bund und Ländern auf dem Laufenden gehalten. Auf Bundesebene wurden darüber hinaus über die WGA speziell Finanzierungs- und Steuerthemen angesprochen. Insbesondere zu nennen sind die erfolgreiche Forderung nach einer 100 %igen Bundesgarantie beim KfW-Schnellkredit und die Forderung nach einer Schließung der Mittelstandslücke. Letztes erfolgte dann Ende Juni durch das Überbrückungshilfeprogramm des Bundes. Ein zentrales Thema im Steuerrecht war die Hinausschiebung des Zahlungstermins für die Einfuhrumsatzsteuer, was durch die Verabschiedung des 2. Corona-Steuerhilfegesetzes Ende Juni erfolgte. Unbeschadet hiervon bleibt die Umsetzung des Verrechnungsmodells bei der Einfuhrumsatzsteuer unverändert ein zentraler Punkt auf der Agenda des Vereins. Auf Ebene der



TÄTIGKEITEN DES VEREINS

Freien und Hansestadt Hamburg hat sich der Kakaoverein insbesondere und erfolgreich für die Weitergabe von Mietstundungen der Hamburg Port Authority auch an Untermieter von Hafentflächen eingesetzt.



Starke Aufmerksamkeit innerhalb der Branche kommt unverändert dem Vorkommen von zyklischen gesättigten sowie aromatischen Mineralölkohlenwasserstoffen (MOSH/MOAH) in Rohkakao und Kakaoprodukten zu. Im Vorgriff auf eine gesetzliche Regelung haben im letzten Jahr der Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde und die staatliche Lebensmittelüberwachung Orientierungswerte für MOSH/MOAH veröffentlicht. Diese sollen nur für Verbraucherenderzeugnisse gelten. Das Dokument war allerdings im Hinblick auf Rohkakao und Kakaozwischenerzeugnisse in diesem Punkt nicht hinreichend eindeutig. Der Kakaoverein vermochte hier in Kooperation mit dem Lebensmittelchemischen Institut des BSI eine entsprechende Klarstellung zu erreichen.

Das Thema der Rechtssicherheit stand auch im Zentrum einer Peru-Reise des Vereinsgeschäftsführers im letzten Jahr. Hier hatten die Anfang 2019 wirksam gewordenen Höchstwerte für Cadmium in Schokoladenprodukten erhebliche Unsicherheit bei den Bauernorganisationen und vor allem bei den Kakaoverarbeitern hervorgerufen. Im Dialog mit Ministerien, Fabrikanten, Kammern, Genossenschaften und NGOs konnte durch Erläuterung des auf Enderzeugnisse beschränkten Geltungsbereichs der Höchstwerte der europäischen Verordnung (EU) 488/2014 für ein besseres Verständnis der

TÄTIGKEITEN DES VEREINS

neuen Vorschrift gesorgt werden. Gleichzeitig wurde aber auch auf die Bedeutung von unternehmensspezifischen vertraglichen Höchstwerten auch für Rohkakao und für Zwischenerzeugnisse in Abgrenzung zu den gesetzlichen Cadmium-Höchstwerten für Schokoladenenderzeugnisse hingewiesen. Ein zweites Kernthema während des Aufenthaltes waren die verschiedenen Ansätze zur Reduktion des Cadmium-Gehaltes in Kakaobohnen. Hier wurde durch den Chairman der Cocoa Quality & Productivity Working Group und des Joint Research Fund von FCC, ECA, CAOISCO Dr. Daniel Kadow als weiteren Teilnehmer der deutschen Delegation in San Martin und Piura konkrete Unterstützung geleistet. So referierte Daniel Kadow über den aktuellen Stand der Forschung und stellte zudem die Prozessprotokolle der internationalen Forschungen und Versuche für die Feldarbeit in Peru zur Verfügung.

Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit des Vereins ist außerdem die Teilnahme des Vereinsvorsitzenden Andreas Christiansen an der Ghana Freight Conference im September 2019 hervorzuheben. Das jährliche Treffen der Reedereien und der Cocoa Marketing Company und des Ghana Cocoa Board fand in der Freien und Hansestadt Hamburg statt. In seinem Grußwort an die Teilnehmer sprach Andreas Christiansen die gemeinsamen Interessen von Abladern, Reedereien und Empfängern an. Gleichzeitig gab er einen Ausblick auf das ursprünglich für den 4. September 2020 angesetzte Hamburger Cocoa Dinner.





TÄTIGKEITEN DES VEREINS

Die Vorbereitungen für das Dinner im laufenden Jahr sind bis in das Frühjahr 2020 plangerecht vorangekommen. Als Veranstaltungsorte waren reserviert worden der Börsensaal und Handelskammer Hamburg und der Schaufelraddampfer Mississippi Queen. Erfreulich war insbesondere das starke Interesse aus dem Mitgliederkreis. Aufgrund der COVID-19-Pandemie ist dann allerdings im Frühjahr 2020 eine Verschiebung um ein Jahr beschlossen worden. Als neuer Termin für das Dinner wurde der 10. September 2021 und für die Gemeinschaftsveranstaltung der 9. September 2021 vorgesehen.

Die 1997 gegründete Stiftung der deutschen Kakao- und Schokoladenwirtschaft wird gemeinsam vom Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) und dem Kakaoverein getragen. In Umsetzung des Stiftungszwecks, welcher die Förderung von Wissenschaft, Forschung, Bildung und Erziehung in Zusammenhang mit Kakao und seinen Verarbeitungserzeugnissen ist, hat die Stiftung im Jahr 2019 383.162 Euro für Projektfördermaßnahmen aufgewandt. Im vergangenen Jahr wurden folgende Projekte durchgeführt, abgeschlossen und / oder genehmigt:

- Unterstützung des Projektes „Pro-Planteurs“ in der Côte d’Ivoire
- Bestimmung des Anteils von Kakaoschalen in Kakaoprodukten
- CocoaChain – Qualitätsparameter von der Farm bis zur Verarbeitung
- Klärung der molekularen Ursachen typischer Fehleraromanoten in Rohkakao
- verbesserte Vorhersagen von Qualitätsänderungen bei gelagerten Schokoladewaren
- Minimierung der Migration von Ölen aus Pralinenfüllungen durch Milchkomponenten“
- Synopse zur internationalen Kakaoforschung
- Runder Tisch Kakao / Hamburg
- „Côte d’Ivoire Land Partnership“
- Unterstützung der Zentralfachschule der Deutschen Süßwarenwirtschaft sowie
- verschiedene Projekte zur Analytik von Kakao und Kakaoerzeugnissen hinsichtlich Inhalts- und Fremdstoffen



AUSBLICK



Die aktuelle Mehr-Jahres-Projektion der ICCO vom Juni 2020 sieht für die nächsten fünf Jahre einen weitgehend ausgeglichenen Markt mit moderaten Überschüssen in drei Jahren und geringen Defiziten in zwei Jahren vor. Die Stocks-to-Grindings-Ratio würde auf dem aktuell recht niedrigen Niveau verharren und sich im Bereich von 34 und 35 % bewegen. Die nominalen Weltmarktpreise würden bei Zugrundelegung dieser Eckdaten in den folgenden beiden Kakaojahren stabil bleiben. Zur Mitte der laufenden Dekade hin wird dann ein Anstieg der Nominalpreise in der ICCO-Modellrechnung um circa 10 % vorhergesehen.

Auf der Angebotsseite erwarten die ICCO-Analysten eine durchschnittliche Steigerung um 2,1 % p.a. bis auf 5,26 Mio. Tonnen in 2024/25. Erntesteigerungen werden wie gehabt in erster Linie in der Côte d'Ivoire (rund Zweidrittel des globalen Wachstums der kommenden fünf Jahre) und in Ghana sowie nachrangig in Brasilien und Ecuador gesehen. Für die weiteren größeren Anbauländer, also Kamerun, Nigeria, die Dominikanische Republik und Peru, wird eine Konsolidierung auf dem bisherigen Niveau prognostiziert. Im Falle von Indonesien wird nach einem langen Prozess rückläufiger Ernten in den nächsten Jahren eine Stabilisierung bei 180.000 bis 190.000 Tonnen für realistisch gehalten.



AUSBlick

Die Wahrscheinlichkeit einer Realisierung der Modellrechnung der ICCO hängt ganz wesentlich von der weiteren Produktionsentwicklung in der Côte d'Ivoire ab. Die Annahme eines Produktionswachstums im größten Erzeugerland von 2,8 % p.a. bis Mitte der 2020er Jahre könnte sich angesichts der starken Flächenexpansion im letzten Jahrzehnt als sogar noch zu konservativ erweisen. Ein Schlüsselfaktor für die Höhe der ivoirischen und auch der ghanaischen Ernten in den nächsten Jahren wird ferner die interne Verteilung des Living-Income-Differential (LID) sein. Würden diese zusätzlichen Exporteinnahmen wie geplant und aus sozialer Sicht auch wünschenswert als zusätzliche Produktionsanreize für die Bauern genutzt, wären höhere Ernten, als von der ICCO prognostiziert, zu erwarten. Bislang ist nicht erkennbar, dass der Ankündigung des weltgrößten Erzeugerlandes, die Produktion bei 2 Mio. Tonnen zu deckeln, auch wirklich Taten folgen werden. Bei einer höheren Produktion, als von der ICCO erwartet, würden jedoch die Weltmarktpreise unter Druck geraten.



Eine weitere Konsequenz der Einführung des LID mit Beginn der Saison 2020/21 dürften Verschiebungen bei den Länderdifferenzialen sein. Infolge der durch das LID angestoßenen Suche nach preislich attraktiveren Alternativen zur Côte d'Ivoire und Ghana dürften die Länderdifferenziale für andere westafrikanische Kakao steigen, wohingegen die Differenziale für die Côte d'Ivoire und Ghana nachgeben könnten. Der Bruttopreisanstieg für Kakao aus den beiden führenden Ländern würde damit teils aufgefangen werden und die Abstände zwischen den verschiedenen Herkünften partiell nivelliert werden.

Ein hinsichtlich der Wirkungen schwer vorhersehbarer Einflussfaktor sind die für Ende des Jahres 2020 geplanten Präsidentschaftswahlen in der Côte d'Ivoire. Die Ankündigung von Präsident Ouattara, in Reaktion auf den



AUSBlick

plötzlichen Tod des bisherigen Spitzenkandidaten der Regierungspartei RHDP nun doch für eine dritte Amtszeit zu kandidieren, hat nicht nur die verfassungsrechtlichen Kontroversen verstärkt, sondern den Wahlkampf mit der PDCI und deren Spitzenkandidaten, den ehemaligen Präsidenten Henri Konan Bédié deutlich verschärft. Ein friedlicher Wahlverlauf ist ungewiss. Der fast zehnjährige Bürgerkrieg in der ersten Dekade dieses Jahrhunderts mit gravierenden Konsequenzen für den Kakaoweltmarkt sind hier ein eindrucksvolles Symbol für die Bedeutung von politischer Stabilität.



Für die Vermahlungen sieht die Projektion der ICCO für die nächsten fünf Jahre eine Zunahme um durchschnittlich 2 % p. a. vor. Dies ist im Vergleich zu dem Schätzwert von 2,7 % vor einem Jahr eine klar zurückhaltendere Prognose. Gleichwohl erscheint angesichts der globalen Rezession, einer Pandemie, deren Ende weiterhin nicht absehbar ist, und der Zunahme der handelspolitischen Konflikte die Annahme, dass sich das Vermahlungswachstum der Vorjahre mehr oder weniger stetig fortsetzt, als möglicherweise doch immer noch zu optimistisch.

Ein prägendes Thema dieses und auch der nächsten Jahre wird die Arbeit an einem nationalen Lieferkettengesetz bzw. an einer europäischen Due-Diligence-Verordnung sein. Der Druck gerade auf den mittelständischen Handel infolge auferlegter neuer administrativer Pflichten und Haftungsrisiken wird sich erhöhen. Dies ist unabhängig vom Anwendungsbereich gesetzlicher Regelungen zu sehen, da der Mittelstand – selbst bei formaler Geltung eines Gesetzes nur für größere Unternehmen – durch die zivilrechtlichen Anforderungen seiner Abnehmer voll umfänglich mit in die Pflicht genommen werden wird. Potenziell dürfte eine solche Gesetzgebung die Konzentration in



AUSBlick

den Wertschöpfungsketten weiter vorantreiben, wobei dieser Entwicklung im Kakaosektor aufgrund der ohnehin schon sehr hohen Konzentration Grenzen gesetzt sein dürften. Angesichts der im Handel recht knappen Margen wird der Frage der Weitergabe zusätzlicher Kosten für die Erfüllung von Nachhaltigkeitspflichten eine entscheidende Bedeutung für den mittelständischen Handel zukommen. Allerdings hat der Kakaosektor in diesem Feld den großen Vorteil, schon heute den überwiegenden Teil des gehandelten Kakaos aus zertifiziertem Anbau zu beziehen. Hier ist nun aktuell die Gretchenfrage, welche Pflichten und Risiken verbleiben bei den Unternehmen über den Zertifizierungsnachweis hinaus. Hier wird es schon in den nächsten Monaten voraussichtlich maßgebliche Fingerzeige geben.

Hamburg, den 12. August 2020



ORGANISATION

MITGLIEDER

HÄNDLER UND MAKLER



12Tree Finance GmbH
 Französische Str. 47
 10117 Berlin
 Telefon: +49 30 2061 4299-0
 E-Mail: info@12Tree.de
 Internet: www.12tree.de



Albrecht & Dill Trading GmbH
 Ballindamm 37
 20095 Hamburg
 Telefon: +49 40 5550222-0
 E-Mail: trading@albrecht-dill.de
 Internet: www.albrecht-dill.de



Bohnkaf-Kolonial GmbH & Co. KG
 Veit-Stoss-Ring 65
 24539 Neumünster
 Telefon: +49 4321 5562208
 E-mail: info@bohnkaf-kolonial.de
 Internet: www.bohnkaf-kolonial.de



EC&C Escondido
 Coffee & Cocoa GmbH & Co. KG
 Admiralitätsstraße 10
 20459 Hamburg
 Telefon: +49 40 669915-0
 E-Mail: trade@escondido-coco.de
 Internet: www.escondido-coco.de



EPI Logistics GmbH
 Esplanade 40
 20354 Hamburg
 Telefon: +49 40 999 993906
 E-Mail: info@epi-log.de
 Internet: www.epi-log.de



H.C.C.O Hanseatic Cocoa &
 Commodity Office GmbH
 Curschmannstr. 9
 20251 Hamburg
 Telefon: +49 40 1804738-0
 E-Mail: hcco@hcco.de
 Internet: www.hcco.de



Traub Trading GmbH
 Am Falkenberg 22
 51381 Leverkusen
 Telefon: +49 2171 344500
 E-Mail: info@traubtrading.com
 Internet: www.traubtrading.com



MITGLIEDER

VERARBEITER



Barry Callebaut Cocoa
Germany GmbH
Einsiedeldeich 7-9
20539 Hamburg
Telefon: +49 40 78871-0
E-Mail: info@barry-callebaut.com
Internet: www.barry-callebaut.com



Cargill Cocoa & Chocolate
Flottenstr. 24 G
13407 Berlin
Telefon: +49 30 40894-0
E-Mail: Info_De@cargill.com
Internet: www.cargill.de



Olam Cocoa Deutschland GmbH
Neckarvorlandstraße 36-42
68159 Mannheim
Telefon: +49 621 976830 275
E-Mail: cocoa@olamnet.com
Internet: www.olamgroup.com



Tulip Cocoa Holding B.V.
Oceanenweg 1
1047 BA Amsterdam
Niederlande
Tel.: +31 20 5675911
Internet: www.ecomtrading.com

LAGERHALTER



H.D. Cotterell GmbH & Co. KG
Ellerholzdamm 38
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 317875-0
E-Mail: info@cotterell.de
Internet: www.cotterell.de



HD Cotterell B.V.
Ruijgoordweg 80
1047 HM Amsterdam
Niederlande
Telefon: +31 20 5551444
E-Mail: info@cotterell.nl
Internet: www.cotterell.nl



J. Müller Weser GmbH & Co. KG
Cuxhavener Str. 12
28217 Bremen
Telefon: +49 421 38773530
E-Mail: info@jmueller.de
Internet: www.jmueller.de



Quast & Cons. GmbH & Co.
Am Windhukkai 5
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 731282-0
Telefax: +49 40 731282-22
E-Mail: mail@quast-cons.de
Internet: www.quast-cons.de



MITGLIEDER

LAGERHALTER



C. Steinweg (Süd-West Terminal) GmbH & Co. KG

C. Steinweg (Süd-West-Terminal) GmbH & Co. KG
Am Kamerunkai 5
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 78950-0
E-Mail: info@csteinweg.de
Internet:
www.hamburg.steinweg.com/de



Vollers Hamburg GmbH
Rossweg 20
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 78874-0
E-Mail: hamburg@vollers.com
Internet: www.vollers.com

TRANSPORT & LOGISTIK



Paul Guse GmbH
Transport + Logistik
Angelser Str. 30
28844 Weyhe
Telefon: +49 421 80799-0
E-Mail: info@guse.eu
Internet: www.guse.eu

FINANZDIENSTLEISTER



Commerzbank AG
Trade & Commodity Finance
Ness 7-9
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 3683-2870
E-Mail:
rainer.renner@commerzbank.com
Internet: www.commerzbank.de



O.GIFFEY KG
Versicherungsmakler
Ballindamm 8
20095 Hamburg
Telefon: +49 40 325556-0
E-Mail: info@o-giffey.de
Internet: www.o-giffey.de



Gossler, Gobert & Wolters
Assekuranz-Makler GmbH & Co.
Chilehaus B /Fischertwiete 1
20095 Hamburg
Telefon: +49 40 328101-0
E-Mail: Hamburg@ggw.de
Internet: www.ggw.de



UniCredit Bank AG
Neuer Wall 64
20345 Hamburg
Telefon: +49 40 3692-3258
E-Mail:
aykut.ekici@unicredit.de
Internet: www.hvb.de



MITGLIEDER

PRODUKTSACHVERSTÄNDIGE



Alberts & Fabel
Alter Elbdeich 37
21217 Seevetal
Telefon: +49 40 323015
E-Mail: info@alberts-fabel.de
Internet: www.alberts-fabel.de



SGS Germany GmbH
Rödingsmarkt 16
20459 Hamburg
Telefon: +49 40 30101-0
E-Mail: de.agr.softcom@sgs.com
Internet: www.sgsgroup.de

PRODUKTHYGIENE



S & A Service und
Anwendungstechnik GmbH
An der Ziegelei 47
27383 Scheeßel-Westerholz
Telefon: +49 4263 3017-0
E-Mail: info@s-und-a.de
Internet: www.s-und-a.de



VSH Vorratsschutz und
Hygiene GmbH
Ellerholzdamm 38
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 883067-621
E-Mail: info@vsh24gmbh.de
Internet: www.vsh24gmbh.de

PERSÖNLICHE MITGLIEDER

Heiner Sperling
Consulting
Expert Fine and Flavour Cocoa
Sierichstraße 150
22299 Hamburg
Telefon: +49 40 5594447
E-Mail: uhsperling@t-online.de
Internet: www.heinersperling.de

Uwe Stähler
Poppenbütteler Markt 6b
22399 Hamburg
Telefon: +49 40 362346
E-Mail: uwe.s.staehler@t-online.de



VORSTAND

VORSITZENDER Andreas Christiansen
Gesellschafter/Einzelprokurist
H.C.C.O Hanseatic Cocoa & Commodity Office GmbH

STELLVERTRETENDER
VORSITZENDER Philipp Hoffmann
Geschäftsführer
Albrecht & Dill Trading GmbH

SCHATZMEISTER Ralph Gaßner
Geschäftsführer
Quast & Cons. GmbH & Co. KG

WEITERE
VORSTANDSMITGLIEDER Anne Berges
General Manager
Tulip Cocoa FB GmbH & Co. KG

Mathias Lembke
General Manager
H.D. Cotterell GmbH & Co. KG

Lüder Vollers
Geschäftsführer
Berthold Vollers GmbH

GESCHÄFTSFÜHRUNG Dr. Rodger Wegner



GESCHÄFTSSTELLE

Sonninstraße 28
20097 Hamburg

Telefon: +49 40 236016-25
Telefax: +49 40 236016-10/-11
E-Mail: kakao@wga-hh.de

Webseite: www.kakaoverein.de





BILDNACHWEISE

UMSCHLAG	iStock by Getty Images
ERSTE SEITE	Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel Hamburg e.V.
ZUR LAGE AM WELTROHSTOFFMARKT	S. 4 pixabay.com
DIE KAKAOPREISENTWICKLUNG IM JAHR 2019	S. 6 pixabay.com S. 10 Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel Hamburg e.V. S. 13 Infozentrum Schokolade
WELTERZEUGUNG UND WELTVERBRAUCH	S. 14 Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel Hamburg e.V. S. 22 pixabay.com S. 24 Infozentrum Schokolade S. 28 Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel Hamburg e.V. S. 29 pixabay.com S. 30 pixabay.com S. 35 Infozentrum Schokolade
DIE KAKAOEINFUHR DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	S. 37 pixabay.com S. 38 pixabay.com S. 40 Hafen Hamburg Marketing S. 41 Infozentrum Schokolade S. 42 Infozentrum Schokolade S. 46 pixabay.com S. 48 Infozentrum Schokolade S. 51 H.D. COTTERELL GmbH & Co. KG S. 52 H.D. COTTERELL GmbH & Co. KG
DAS INTERNATIONALE KAKAOÜBEREINKOMMEN	S. 59 Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel Hamburg e.V. S. 60 Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel Hamburg e.V.
TÄTIGKEITEN DES VEREINS	S. 62 pixabay.com S. 63 beslaveryfree.com S. 65 pixabay.com S. 66 pixabay.com
AUSBLICK	S. 68 pixabay.com S. 69 Infozentrum Schokolade S. 70 pixabay.com
ORGANISATION	S. 77 Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel Hamburg e.V.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER	Verein der am Rohkakaohandel beteiligten Firmen e.V. Sonninstraße 28 20097 Hamburg Telefon: +49 40 236016-16 Telefax: +49 40 236016-10/11 E-Mail: kakao@wga-hh.de Internet: www.kakaoverein.de
GESAMTVERANTWORTUNG	Dr. Rodger Wegner Geschäftsführer des Kakaovereins
REDAKTION	Julia Reckel Mitarbeiterin des Kakaovereins
AUTOR	Dr. Rodger Wegner Geschäftsführer des Kakaovereins
AUTOREN GRAFIKEN	Julia Reckel Mitarbeiterin des Kakaovereins Christina Claußen Mitarbeiterin des Kakaovereins

Alle Rechte vorbehalten. Der Gesamthalt der Dokumentation wurde mit Sorgfalt recherchiert und bearbeitet. Eine Haftung für etwaige Fehler, Irrtümer oder Weglassungen ist ausgeschlossen. Soweit Urheber von Abbildungen nicht zu ermitteln waren, gelten ihre Ansprüche zum üblichen Honorar fort.



Verein der am Rohkakaohandel beteiligten Firmen e.V.
Sonninstraße 28
20097 Hamburg

Telefon: +49 40 236016-16
Telefax: +49 40 236016-10/11
E-Mail: kakao@wga-hh.de
Internet: www.kakaoverein.de